Telephon-Anschluß 53.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Brunan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 125. (Erstes Blatt.) Samstag den 5. Juni 1897. (Bonifazius. †) 24. Jahrgang.

∞ **Der Waffenstillstand** zwischen der Türkei und Griechenland ist, bis zur Wiederherstellung des Friedens, verlängert worden. Die Delegirten beider Heere setzten bei Tarafsa ein vorläufiges Protokoll für den Waffenstillstand fest. Danach soll der Waffenstillstand während der Friedensverhandlungen fortdauern. Falls man sich über die Einzelheiten des Waffenstillstandes nicht einigt, soll jedes Heer den Gegner 24 Stunden vor Wiederaufnahme der Feindseligkeiten benachrichtigen. Unter den noch zu regelnden Punkten ist der wichtigste, daß die Türkei verlangt, die Flotte dürfe sich nur innerhalb der voraus festgesetzten Grenzen bewegen.

Der Vertrag ist bereits unterzeichnet und lautet: Imaret, 3. Juni, 6 Uhr Abends. Major Sontzo und Vakaloglow für Griechenland, Mustapha Bey und Salik Bey für die Türkei erklären in gegenseitiger Uebereinstimmung, daß conform den am 19. Mai gezeichneten Documenten die Bedingungen des Waffenstillstandes, zu Wasser und zu Lande, unverändert bleiben während der ganzen Dauer der Friedens-Verhandlungen. Zwar hat der Vertrag nur Giltigkeit für die Armeen in Epirus, doch ist ein gleicher für Thessalien unmittelbar zu erwarten. Nach einer Meldung aus Athen soll ein solcher bereits unterzeichnet sein.

Auf Kreta herrschen dagegen immer noch keine geordneten Zustände. Neue Christenmorde werden gemeldet. Die Aufständischen verlangen den Abzug der türkischen Besatzung, welchem die Muselmanen sich widersetzen. Letztere widerstreben auch der Autonomie; sie wollen sich nicht auf Gnade und Ungnade den Aufständischen anvertrauen. Diese haben eine Commission ernannt, welche einen regelmäßigen Verkehr mit den Admirälen unterhält. Sie haben eine Erklärung an die europäischen Commandanten gerichtet, worin sie mittheilen, daß sie es ablehnen, mit den Commandanten der türkischen Truppen zu unterhandeln.

## Deutschland.

**Berlin,** 4. Juni.

∞ **Eine neue Marinevorlage** soll, dem ‚Berl. Tagebl.' zufolge, nach Pfingsten an den Reichstag gelangen. Abwarten!

P **Freiherr Marschall** tritt einen längeren Urlaub an und begibt sich nach seinen badischen Besitzungen. Die ‚Voss. Ztg.' findet es befremdlich, daß der Staatssekretär nach Beendigung des Prozesses Tausch auf Urlaub geht, auch befremdlich, daß er den wichtigen Verhandlungen über den griechisch-türkischen Frieden fernbleibe. Es ist bei unseren Verhältnissen bekanntlich nicht leicht, über die Amtsdauer leitender Staatsmänner sichere Voraussagen zu machen. Welche Gegnerschaft gegen den Frhrn. v. Marschall unablässig arbeitet, ist bekannt, ebenso ist es kein Geheimniß, daß seine Flucht in die Oeffentlichkeit" ihm zwar den Beifall der ehrlichen Leute, aber anderseits auch manche Schwierigkeit eingetragen hat. Daß Freiherr. v. Marschall erholungsbedürftig ist, weiß jeder, der ihn in letzter Zeit im Reichstage gesehen hat. Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' nennt diesen Urlaub „seinen Sommerurlaub." Was nachher geschieht, wer weiß es? Wir nicht!

(?) **Bezüglich des börsenmäßigen Getreideterminhandels** erfährt die ‚Voss. Ztg.', daß bei den Verhandlungen zwischen Landwirthen und Getreidehändlern in Magdeburg private Aeußerungen dahin gemacht worden sind, daß die Landwirthe erneut die Frage prüfen wollten, ob nicht in ihrem eigenen Interesse eine Aufhebung des Verbots des Terminhandels nachdrücklich zu erstreben sei.

∞ **Ueber die Wiedereinrichtung der Berliner Productenbörse** sind Verhandlungen angeknüpft, welche die ‚Berl. Pol. Nachr.' hoffen lassen, es werde eine Verständigung erzielt. Wenn auch anfangs, so schreiben sie, die Gegensätze als unüberbrückbar erschienen seien, so seien doch im Verlaufe der Verhandlungen mehr und mehr vermittelnde Auffassungen hervorgetreten. Insbesondere hätten die Vertreter des Produktenhandels nicht nur Geneigtheit zu einer Verständigung gezeigt, sondern seien auch mit positiven Vermittlungsvorschlägen hervorgetreten, welche eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen darböten. Zwar beständen noch zwischen den Aeltesten der Kaufmannschaft und der Landwirthschaft erhebliche Meinungsverschiedenheiten, deren Ausgleichung nicht unbedingt sicher sei; indessen hätten sich auf der anderen Seite soviele Berührungspunkte ergeben, daß die Hoffnung auf Verständigung nicht aufgegeben zu werden brauche.

## Italien.

* **Rom,** 1. Juni. Der heil. Vater beabsichtigt, wie der ‚Osservatore Cattolico' berichtet, in Rom ein besonderes Colleg zu gründen zur Aufnahme von anglikanischen Geistlichen, welche zur katholischen Kirche zurückkehren, und überhaupt aller Engländer, die der kath. Kirche ein tieferes Studium zu widmen gedenken. Zur Ausführung des Planes, den der Papst mit dem Kardinal Vaughan, Erzbischof von Westminster, und dem Rektor des englischen Kollegs in Rom, Mgr. Gilles, erörtert hat, wird sich der Papst um Beihülfe an die engl. Katholiken wenden.

## Spanien.

* **Madrid,** 1. Juni. Der Ministerpräsident Canovas hat angesichts der schwierigen Verhältnisse in den Kammern der Königin-Regentin den Rücktritt des Ministeriums angezeigt; die Entscheidung der Regentin wird in der morgigen Conseilssitzung erwartet.

* **Madrid,** 3. Juni. In dem heute im Palais abgehaltenen Ministerrathe setzte der Ministerpräsident Canovas die Gründe für die Demission des Kabinets auseinander. Die Königin-Regentin beauftragte den Ministerpräsidenten, die Geschäfte bis zur Lösung der Krisis weiterzuführen. — Marschall Martinez Campos ist hierher berufen und wird hier eintreffen. Die Königin-Regentin dürfte ihm den Oberbefehl auf Cuba übertragen behufs Anwendung der für Cuba beschlossenen Reformen.

## Rheinland-Westfalen.

**Neuß,** 5. Juni.

○ **Die Diöcesan Versammlung des Cäcilien-Vereins,** die uns nach 7 Jahren wiederum die Ehre ihres Besuches schenkt, scheint in diesem Jahre ganz besonders glänzend werden zu sollen. Hierzu trägt vor allem der hohe kirchliche Besuch, die Theilnahme des verehrten Herrn Weihbischof Dr. Fischer bei Das von ihm gehaltene Pontifical-Amt wird um 9 Uhr beginnen. Der Aufforderung, die Häuser mit Flaggenschmuck zu versehen, wird unsere Bürgerschaft gewiß allgemein nachkommen, um den zu erwartenden Gästen einen recht fröhlichen Willkomm zu entbieten.

∞ **Welche Dame soll radeln?** Zu dieser „aktuell" gewordenen Frage wird uns geschrieben: „Radeln soll jede pflegmatische, mit zu träger Verdauung und nicht zur Körperbewegung geneigte, ferner jede blutarme, im übrigen aber mit keiner besonderen Krankheit oder keinem Fehler behaftete, jede in Bezug auf Lunge, Herz und die generellen Organe gesunde Dame. Zu verbieten ist das Radeln solchen Damen, die lungen- oder herzleidend sind, oder Disposition zu derartigen Leiden haben, ferner Unterleibs-, Nieren- oder Blasenleidenden, nicht zu empfehlen hysterischen, aufgeregten, sensitiven, an zu rascher Verdauung leidenden." (Trotz dieser theilweisen Empfehlung des Sports für Damen stehen wir nach wie vor auf dem Standpunkt, es sei kein Anblick, der das Auge erfreut, eine Dame radeln zu sehen. Nichtradelnde Damen erscheinen stets vortheilhafter. D. R.)

)§( **Für Ziegeleibesitzer.** Es ist eine vielfach verbreitete Ansicht, die Ziegelmeister, welche mit der selbstständigen Leitung des Betriebes betraut sind, und denen namentlich die Annahme, Entlassung und Auslöhnung der Arbeiter obliegt, wären als Unternehmer (Arbeitgeber) im Sinne der §§ 134 a f, 147 Nr. 5 der Gewerbeordnung zu betrachten. Nach einem Erkenntniß des Königlichen Oberlandesgerichts zu Köln vom 20. Januar ds. Js. ist diese Ansicht unzutreffend. Im Sinne des erwähnten Gesetzes ist vielmehr der Fabrikherr oder der „Besitzer der Fabrik" der Arbeitgeber. Der Ziegeleibesitzer ist derjenige, auf dessen Kosten und Gefahr der Betrieb stattfindet, so daß das ökonomische Ergebniß desselben, nämlich der Ertrag an Ziegeln und deren Verwerthung ihm Vortheil oder Nachtheil bringt. Der Besitzer nutzt die Anlage ihrem Zwecke gemäß aus, ihm sind, wie er den aus den Betrieben erwachsenden Vortheil genießt, auch die mit diesem Betriebe durch das Gesetz verbundenen Lasten und Verantwortlichkeiten auferlegt. Der Ziegelmeister ist dagegen nur in dem Sinne Unternehmer, als der Gegenstand seines Unternehmens nicht der Betrieb der gewerblichen ihm weder gehörigen, noch verpachteten Anlage ist, sondern nur die Herstellung der bestimmten von ihm übernommenen Arbeit. Sein Unternehmergewinn besteht nicht in dem Ertrage der Ziegelanlage, nämlich den während der Kampagne gewonnenen Ziegeln, sondern sein Gewinn ist die Differenz der zur Ausführung aufgewendeten Unkosten und der für die Arbeit empfangenen Vergütung. Aus den angeführten Gründen ist der Ziegelmeister also nicht als Arbeitgeber (Unternehmer im Sinne des obengenannten Gesetzes) zu betrachten. Es sind also auch die Arbeitsordnungen für die Ziegeleien nicht von den Ziegelmeistern, sondern von den Besitzern der Ziegeleien zu erlassen.

**Ein Einbruch** wurde diese Nacht in einem am Markt gelegenen großen Geschäftshause versucht. Man hatte bis nach 12 Uhr gearbeitet und als sich eine Dame zur Ruhe begeben wollte, fand sie auf dem Gange einen großen Menschen mit weichem Hute. Auf das Geschrei hin flüchtete sich der Kerl und gelang es ihm leider zu entkommen. Der Mann ist jedenfalls vom Hofe des Nebenhauses aus eingestiegen, denn man fand an die Mauer eine Leiter angelehnt. Hoffentlich gelingt es, den Menschen festzunehmen.

§ **Obercassel,** 2. Juni. An dem Anker eines im hiesigen Hafen liegenden Schiffes, welches heute Morgen gelichtet werden sollte, befand sich die Leiche eines unbekannten Mannes. Dieselbe wurde indeß später recognoscirt als diejenige des Clemens B. M. Müller aus Ebersbach, zuletzt in Köln in Stellung. Der p. Müller hat nach Aussagen seiner Collegen vor 8 Tagen sich von der Arbeitsstelle entfernt mit dem Bemerken, daß er lebensmüde sei und nicht wiederkommen werde, er wolle sich im Rheine begraben, was er dann auch gethan hat. Wo er sich jedoch in die Fluthen des Rheines gestürzt, ist unbekannt geblieben.

□ **Grevenbroich,** 4. Juni. In dieser Woche wurden die Vorarbeiten zum Brückbau über die Erft und den Zuggraben für die demnächstige Eisenbahnlinie Köln-Grevenbroich in Angriff genommen.

— **Grevenbroich,** 4. Juni. Der das Grundstück der Firma W. Josten Söhne in Neuß durchschneidende Feldweg, dessen Zeichnung zur Verlegung nach der von uns vorhin ergangenen Mittheilung auf dem Amte hierselbst offen gelegen, ist, nachdem Einsprüche gegen die Verlegung des Weges nicht geltend gemacht worden sind, so verschoben worden, daß er an die östliche Grenze des Grundstücks von der Lindenstraße auf Heyderhof zu einherläuft.

□ **Aus dem Kreise Grevenbroich,** 2. Juni. Noch vor einigen Wochen erfreuten sich die Herzen aller an unseren Obstbäumen, welche in herrlicher Blüthenpracht prangend zu den besten Hoffnungen auf ein reich gesegnetes Obstjahr berechtigten. Leider werden diese Hoffnungen aber nicht alle ihrer Verwirklichung entgegensehen, denn die Raupen haben sich den Bäumen genaht. So hat Schreiber dieses, als sich für die Sache interessirender Pomologe, in einem Orte bei Grevenbroich in mehreren Garten über ein halbes Dutzend Raupennester gefunden. Wie er nun von seinen Kollegen ꝛc. erfährt und auch theilweise selbst gesehen, ist nicht nur an dem einen, sondern auch an manchen anderen Orten in unserem Kreise und darüber hinaus das gefährliche Insekt, insbesondere die gefräßige Ringelraupe, in diesem Jahre äußerst stark vertreten. Ganz besonders ist es der Apfelbaum, der doch wahrlich von allen deutschen Bäumen recht in Ehren gehalten zu werden verdient, auf den es die Raupen abgesehen haben. Da ich nun in der Presse in diesem Jahre noch wenig oder gar nichts gegen diese gefährlichen Feinde unserer Bäume gelesen haben, möchte ich hierdurch alle Obstfreunde zum entscheidenden Kampfe gegen dieselben auffordern. Am besten ist, man tödtet sie durch unter die Nester gehaltene brennende Petroleumfackeln. Da die zarten Triebe der jungen Bäume jedoch durch das Feuer leiden würden, so sucht man bei diesen am besten durch Abschneiden des betreffenden Zweigleins oder auf andere zweckmäßige Weise die Raupen zu entfernen. Dies muß jedoch entweder vor Morgens 6 oder nach Abends 8 Uhr geschehen, da durch den warmen Sonnenschein während des Tages die Raupen aus ihren Nestern gelockt werden und sich erst nach Sonnenuntergang wieder in dieselben verkriechen. (Abgeschnittene Raupennester dürfen nicht auf dem Boden liegen bleiben, sondern müssen sofort verbrannt werden.) Also kein Zögern mehr, sondern sofort an's Werk, jeder revidiere seine Bäume, denn es ist die höchste Zeit zum „Raupenkriege", sonst werden diese unersättlichen Fresser sich schon bald wieder entwickelt haben und durch ihr fortdauerndes starkes Vermehren immer schwerer zu verbannen sein.

— **Capellen,** 4. Juni. Im Laufe dieses oder anfangs künftigen Monats beabsichtigt der hiesige Veteranen-Verein beim Gastwirthen Broich das erste Stiftungsfest zu feiern. Der Männergesangverein Cäcilia hat seine Mitwirkung zugesagt. Das Programm wird noch veröffentlicht werden.

(?) **Kapellen,** 4. Juni. Die zweite Lehrerstelle an der hiesigen vierklassigen Volksschule ist vacant und so bald als möglich neu zu besetzen. Vorbehaltlich der Regelung nach dem Gesetz vom 3. März 1897, beträgt das Jahresgehalt anfangs während der provisorischen Anstellung 1050 M. Nach der Ernennung steigt dasselbe auf 1150 M. bezw. in vier Stufen von je 5 Jahren bis auf 1600 M. Die Miethsentschädigung beträgt 105 resp. 210 M. Von Bewerbern werden ihre Meldung, Annahmeerklärung, Zeugnisse und der Lebenslauf an Herrn Bürgermeister Bertrams hierselbst erbeten. Persönliche Vorstellung beim hiesigen Ortsschulinspektor Pfarrer Breuer und auf dem Bürgermeisteramte ist wünschenswerth.

§ **Wevelinghoven,** 4. Juni. Der hochw. Herr Kaplan A. F. Heimes ist zum Kaplan hierselbst ernannt worden.

— **Jüchen,** 4. Juni. Vor einigen Tagen wurde uns ein stattliches Exemplar eines Roggenhalmes gezeigt, welches die Länge von 2 Meter 15 Centimentern hatte. Gewiß eine Seltenheit!

P **Neurath,** 4 Juni. Der Zweigverein Grevenbroich für Bienen und Seidenzucht wird am Sonntag, den 13. Juni d. J. Versammlung hierselbst am Bienenstande des Vorsitzenden des Zweigvereins Herrn A. Schulzen abhalten.

*,* **Düsseldorfer Chronik,** 4. Juni. Gestern Abend fiel von einem Segelschiffe der 28 Jahre alte Sohn des Schiffers in den Rhein und ertrank.

* **Reviges,** 1. Juni. Zwei Schulknaben zündeten Pulver, das sie entwendet hatten, an und wurden schrecklich verbrannt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

* **Müngsten,** 1. Juni. Gestern Nachmittag stürzte ein Zimmermann beim Abnehmen des Holzgerüstes von der Müngstener Brücke aus einer Höhe von etwa 20 bis 30 Metern so unglücklich herab, daß er schwere Verletzungen erlitt und alsbald starb.

* **Elberfeld,** 1. Juni. Die königliche Eisenbahndirektion hierselbst hat ein Fahrplanheftchen betr. die für den Personenverkehr gewährten Fahrerleichterungen herausgegeben, das von den Fahrkartenausgabestellen der größern Stationen des Bezirks unentgeltlich verabfolgt wird.

* **Barmen,** 2. Juni. Bei einer Hochzeitsfeier stürzte in vergangener Nacht eine junge, 23 Jahr. alte Dame, die Tochter eines Fuhrunternehmers aus Elberfeld, in der hiesigen Stadthalle aus dem dritten Stock in den Keller und wurde als Leiche aufgehoben. Sie hatte sich unvorsichtiger Weise in einen noch im Bau befindlichen Theil des Gebäudes begeben.

* **Duisburg,** 3. Juni. Der vom 8. bis 10. Mai d. J. hier in der Städtischen Tonhalle veranstaltete Bazar zum Besten des St. Vincenz-Hospitals ergab einen Ueberschuß von 71,500 Mk. Unter den Einnahmen befindet sich u. a., als das Ergebniß des vom Kölner Männergesang-Verein veranstalteten Concertes, die Summe von 3133 M.

* **Styrum,** 1. Juni. Als eine Seltenheit muß es erscheinen, schreibt die ‚Duisb. Volksztg.' daß ein Gemeinderath fast 2½ Jahre lang fungirt, ohne dazu berechtigt zu sein. Die Gemeinderathswahlen von 1894 sind für ungültig erklärt und nun wird im Juli eine Neuwahl vorgenommen werden. Sitzungen dürfen bis dahin selbstredend nicht stattfinden, weil die beschlußfähige Zahl des Gemeinderaths nicht mehr vorhanden ist.

* **Köln,** 3. Juni. In einem Hause am Großen Griechenmarkt ereignete sich gestern Mittag ein schwerer Unglücksfall. Eine Frau begab sich Mittags in den Keller. Kaum aber war sie einige Stufen hinabgestiegen, als sie mit einem Schrei todt zusammenbrach. Sie hatte giftige Gase eingeathmet, die entweder aus dem Kanal oder durch die Mauer eines nahegelegenen Aborts in den Keller gedrungen waren. Ein Angehöriger, der den Schrei hörte, eilte ihr nach in den Keller, wurde aber selbst sofort bewußtlos und konnte nur mit größter Mühe von der Feuerwehr aus dem Keller geschafft werden. Nachdem die mit ihm angestellten Wiederbelebungsversuche Erfolg gehabt, schaffte die Feuerwehr ihn ins Bürgerhospital.

* **Köln,** 3. Juni. Commerzienrath Eugen Rautenstrauch und Frau haben aus Anlaß ihrer silbernen Hochzeit dem Wöchnerinnen-Asyl 10,000 M. und der Stadt Köln 20,000 M. überwiesen, um für das Museum Wallraf-Richartz ein Bild Kaiser Wilhelms II. malen zu lassen.

* **Vom Rhein,** 3. Juni. Einen drastischen Beleg dafür, wie es heute auf Gesangwettstreiten „gemacht" wird, liefert folgende Mittheilung, die in rheinischen Sangeskreisen in den letzten Wochen lebhaft besprochen wurde, bisher aber den Weg in die Oeffentlichkeit nicht gefunden hat. In einem rheinischen Orte plante ein Gesangverein für die kommenden Pfingsttage einen großen Gesangwettstreit und erhielt auf diesbezügliche Einladungen rheinisch-westfälischer Gesangvereine eine erkleckliche Anzahl Zusagen zur Theilnahme an dem Gesangconcurse. Den theilnehmenden Gesangvereinen wurde zur Pflicht gemacht, zwei Chorlieder zu singen, von denen eins 6 Wochen vor dem Fest den Sängern ausgehändigt wurde. Derartige Bedingungen trifft man bei Gesangwettstreiten heute häufiger an; es soll damit die wahre Leistungsfähigkeit eines Vereins erprobt und den wirklich leistungsfähigen Gesangvereinen Gelegenheit gegeben werden, ihr Können in bestem Lichte zu zeigen, während anderen Vereinen die Gelegenheit genommen wird, mit Chorliedern aufzutreten, auf die sie ein jahrelanges Studium verlegt haben. Bei obigem Gesangwettstreite war nun bisher alles in bester Ordnung, die Verloosung der theilnehmenden Vereine und die Aushändigung der Partitur und Noten an dieselben hatte stattgefunden, als plötzlich die Kunde kam, daß ein Düsseldorfer Gesangverein bereits mehrere Wochen vor der sechswöchigen Frist in den Besitz der Noten gelangt war, dafür angeblich 25 Mk. bezahlt hatte und daß noch weiteren Vereinen eine frühzeitigere Uebersendung der Partitur offerirt worden war. Man kann sich die Entrüstung in Sangeskreisen vorstellen, als diesbezügliche Mittheilungen durchsickerten. Der festgebende Verein ließ alsbald eine strenge Untersuchung anstellen, die Folge davon war, daß der Düsseldorfer Gesangverein von der Betheiligung an dem Wettstreit

ausgeschlossen und seitens des concursveranstaltenden Vereins ein sofortiger Dirigentenwechsel beschlossen worden.

** **Koblenz**, 1. Juni. Aus St. Goar und Oberwesel wird gemeldet, daß dort heute Mittag 11¾ Uhr ein ziemlich heftiger, von Süden nach Norden gehender Erdstoß verspürt worden sei.

* **Coblenz**, 4. Juni. Heute Morgen wollte der Knecht eines hiesigen Fuhrunternehmers an der Rheinlache Schutt abladen, war jedoch mit seiner Karre zu weit an das Ufer vorgefahren, sodaß das umgekippte Fuhrwerk ins Rollen gerieth und mit dem Pferde in den Fluthen verschwand. Der Knecht sprang, um wenigstens das Pferd zu retten, in das Wasser, vermochte aber seine Absicht nicht auszuführen, büßte dabei vielmehr sein eigenes Leben ein.

* **Trier**, 4. Juni. Während eines schweren Gewitters wurden bei Zeltingen fünf Personen unter einem Baume durch den Blitz erschlagen, darunter Vater, Sohn und Tochter.

* **Hüllen** (Kreis Bochum), 3. Juni. Auf schreckliche Weise kam auf dem Ringofenwerke hierselbst ein jugendlicher Arbeiter ums Leben. Derselbe gerieth nämlich in die Lehmmühle und konnte aus dieser nur als zerstückelte Leiche hervorgeholt werden.

* **Aus dem Kreise Höxter**, 1. Juni. Einen bezeichnenden Beitrag zum Capitel „Unsere Jugend" lieferte dieser Tage eine Anzahl halbwüchsiger Burschen in einem Dörfchen bei Marienmünster. Die Bengel hatten sich in einer Scheune bei Schnaps und Cigarren vergnügt, und als der Lehrer des Ortes dies in der Schule gerügt hatte, erschienen sie beim — Schiedsmann, mit dem Verlangen, den Lehrer vorzuladen, damit dieser wegen der ihnen zugefügten Beleidigung Abbitte thue! Als die Eltern von dieser Leistung erfuhren, veranlaßten sie freilich alsbald die Zurücknahme des „Antrages" und etwas anderes.

* **Coesfeld**, 1. Juni. Die Feier des 700jährigen Jubiläums unserer Stadt nahm Samstag und Sonntag, vom schönsten Wetter begünstigt, einen herrlichen Verlauf, wie er den großartigen Vorbereitungen entspricht, welche schon monatelang zu dem Feste getroffen wurden. Der erste Tag wurde mit einem Choral eingeleitet, gespielt auf dem Lambertithurme, dann folgte der Festgottesdienst in sämmtlichen Kirchen und darauf die Enthüllung des Stadtkreuzes auf dem Marktplatz. Das Festessen, welches Nachmittags stattfand, hatte eine außerordentlich starke Betheiligung aufzuweisen. Unter anderen Gästen war auch Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Studt aus Münster erschienen. Große Bewunderung erregte gegen 6 Uhr der historische Festzug, dessen Wagen nach Bildern eines Düsseldorfer Malers ausgerüstet waren. Der erste stellte die Verleihung des Stadtrechtes an Coesfeld im Jahre 1197 durch Bischof Hermann von Münster dar. Der zweite Wagen zeigt Coesfelder Obrigkeit und Bürger zur Zeit der mittelalterlichen Blüthe der Stadt um 1480, der dritte Coesfeld zur Zeit Christoph Bernards von Galen (1675), und der vierte Coesfeld zu Jetztzeit Alle Darsteller trugen tadellose, der Zeit der dargestellten Scenen entsprechende Costüme. Der zweite Tag brachte nach dem Hauptgottesdienste die kirchliche Einweihung des Stadtkreuzes und um 12 Uhr Concert auf dem Marktplatze. Gleichzeitig hielt der Alterthums-Verein aus Münster eine Versammlung in der Aula des Gymnasiums ab, der sich ein Festessen im Hotel Hellmann und dann eine Besichtigung der Kirchen anschloß. Um 3 Uhr begann dann das Volksfest mit Concert, das auf den Vogelwiesen und dem Schützenhofe ein lebhaftes Leben und Treiben hervorrief. Große Anziehungskraft übte stets der bratende Ochse aus. Nach Einbruch der Dunkelheit erglänzte die Stadt in reicher Beleuchtung, worauf dann der Festball die zahlreichen Festtheilnehmer noch lange in fröhlichster Stimmung zusammenhielt.

## Proceß v. Tausch und Genossen.

* Berlin, 4. Juni.

Nach Eröffnung der Sitzung wird Harden nochmals als Zeuge vorgerufen. Er bekundet gegenüber den Aussagen Levysohn's, derselbe habe zu seinem Bruder gesagt, daß er (Harden) großes Talent zur Gesellschafts-Satire habe und nicht ein Talent, der größte Pamphletist Deutschlands zu werden. Da nach Aussage des Herrn Vorsitzenden von der Bekundung Levysohn's vielleicht ein Menschenschicksal abhängt, so glaubte Zeuge, hiervon Mittheilung machen zu müssen.

Der Vorsitzende bemerkt, er lud nochmals Levysohn vor, um zu bekunden, ob er das Wort Pamphletist gebrauchte. Rechtsanwalt Holz weist auf die Erscheinungen im Prozeß hin, Verwirrung und Intriguen hineinzutragen, durch welche der Vorsitzende die Verhandlung mit leuchtender Klarheit hindurchführte. Die Vertheidigung Lützow's ist Frontangriffen von zwei Seiten ausgesetzt gewesen. Namentlich hätten die Vertheidiger Tausch's eine vernichtende Thätigkeit gegen Lützow geführt. Er meine, das Geständniß Lützow's bestätigte sich in dieser Verhandlung voll. Die Behauptung Sello's, daß eine unerhörte Tauschhetze in Scene gesetzt worden sei, sei ein Märchen, moralische, psychologische und juristische Gründe sprächen dagegen, daß es möglich sei, Lützow habe mit Ueberlegung eine Urkundenfälschung begangen. Holz gibt zu, daß Lützow schlimm gehandelt, als er Kuckatsch fälschlich in eine furchtbare Lage brachte. Schließlich sehe aber Lützow sein Unrecht ein und legte ein offenes Geständniß ab, welches durchaus glaubenswürdig ist. Es ist psychologisch ausgeschlossen, daß er wider besseres Wissen in diesem feierlichen Augenblick Tausch falsch bezichtigen konnte. Alle Gründe sprechen gegen die Annahme, die Verhandlung habe klar dargelegt, daß Tausch glaubwürdiger sei als Lützow. Tausch habe bestritten, Politik getrieben zu haben. Die Aussagen Limans und Krämers hätten klar dargethan, wie Tausch bemüht gewesen sei, Herren von der Presse nach bestimmter politischer Richtung zu inspiriren.

Holz erörtert das Verhalten Tauschs gegenüber Levysohn, gegen dessen Glaubwürdigkeit vergeblich versucht worden sei anzukämpfen. Auf Befragen des Präsidenten erklärt Levysohn, dem Bruder Hardens gegenüber auf dessen Frage über die Begabung Hardens gesagt zu haben, daß Harden großes Talent zur Satyre habe. Welches Wort er gebrauchte, kann Zeuge nicht sagen. Er habe nur ausdrücken wollen, Harden habe aber nicht das Zeug zu einem deutschen Courrier, der Frankreichs größter Pamphletist war.

Ein Zwischenfall entsteht dadurch, daß auf die Frage Sellos an Levysohn, ob er vor seiner Aussage unterrichtet worden sei, worüber er vernommen werden solle, Levysohn erklärt, ihm sei, als er in den Gerichtssaal trat, nur gesagt worden, es handele sich um die Harden-Affaire. Auf die Frage Sellos, wer ihm dies mittheilte, sagt R.-A. Lubczynski zu Levysohn: sagen Sie nur, daß ich es gewesen bin. Der Vorsitzende erklärte, es wäre vielleicht zweckmäßiger gewesen, wenn Lubczynski diese Mittheilung nicht gemacht hätte.

Hierauf hebt R.-A. Holz, in seinem Plaidoyer fortfahrend, hervor, daß auch dieser neue Angriff auf die Glaubwürdigkeit Levysohn's vollständig fehlgeschlagen sei. Aus den Aussagen Levysohn's gehe deutlich hervor, mit welchen Machenschaften sich Tausch beschäftigte. Tausch sei ein durchaus unglaubwürdiger Mann, auf dessen Bekundungen hier die Geschworenen nimmermehr Lützow der Urkundenfälschung und des Betrugs schuldig sprechen könnten. Ueber die Quittung sei bei den betheiligten hohen militärischen Zeugen viel Widersprechendes hervorgetreten. Lützow habe keinen Grund zum Betrug gehabt, eben so wenig, denselben durch eine Urkundenfälschung zu verdecken. Der Vertheidiger appellirt schließlich an die Geschworenen, über Lützow menschlich zu urtheilen, der sein Vorleben herzlich bedauere.

Rechtsanwalt Lubczynski führt aus: das Gefühl darf bei dem Wahrspruch der Geschworenen nicht mitsprechen. Mit Gefühlen operirt man vielleicht in einer Mädchenschule, aber nicht im Schwurgerichtssaal. Daß Lützow gestern als ein ehrloser Wicht dargestellt wurde, hängt nur mit der Haltung Tausch's zusammen. Lützow hat sich mühevoll und ehrlich durch die Welt geschlagen. Er gerieth in Noth und dann in unglückliche Familien-Verhältnisse; da trat Tausch an ihn heran und er fiel. Die Thatsachen legten den vollständigen Bankerott der politischen Polizei dar. Der Vertheidiger führt weiter aus unter Hinweis auf den Verlauf der Verhandlungen, daß ein Mann wie Lützow fünf Jahre lang im Dienste der Polizei stand und dabei das Bewußtsein für strenge Wahrheit verlor. Die Quittungsfälschung habe er nicht wider besseres Wissen verübt und sie nicht zum Zweck des Betrugs verwendet. Tausch habe versucht, als Beamter in's Ministerium des Innern zu gelangen; das sei ihm aber nicht gelungen.

Der Minister des Innern hat dem Tausch den Polizeirath Eckard vor die Nase gesetzt. Tausch war nicht Ministerstürzer, aber ein gefährlicher Intrigant. Die neue Vernehmung Levysohn's sei ein schwaches Kampfmittel der Vertheidigung Tausch's gewesen. Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß nicht die Vertheidigung Tausch's, sondern er selbst die Vernehmung Levysohn's veranlaßt hat. Lubczynski fährt fort: Dr. Levysohn hat bestätigt, daß Tausch sich über Eckard ungünstig aussprach; auch im Versbrief kommt der Name Eckard vor. Die Berichte Tausch's an den Polizei-Präsidenten waren von A bis Z erlogen. Herrn von Lützow's Angabe war bestellte Arbeit und Tausch beantragte nachträglich für ihn eine Gratification von 300 Mk. beim Kriegsministerium, ferner beaufragte er Lützow mit der Ausarbeitung eines Reglements für die Feldpolizei und veranlaßte ihn, den anonymen Brief an Normann-Schumann zu schreiben. Das verlangt man nur von einem Manne, von dem man Schweigen erwartet.

Als Lützow in der vorigen Verhandlung dem ehrenwerthen Herrn Kukutsch den ungeheuerlichen Vorwurf des Meineids machte, da that Tausch, als ob er es nicht anders wüßte. Biertischfreunde, die dem Tausch ein so glänzendes Zeugniß ausstellen, wissen von dem innern Leben ihrer Bekannten häufig am wenigsten. Die dem Tausch nachgerühmte Thätigkeit bei der Verfolgung des Landesverräthers Schoren kommt hier nicht in Betracht. Tausch hat Normann-Schumann aus dem Lande dugirt; Tausch leugnet es ab, einen disciplinarischen Verweis erhalten zu haben, bis ihm der Oberstaatsanwalt diesen vor die Nase hielt. Daß die Polizei mit „bestellten Briefen" arbeitete, hat sich doch aus dem Laufe der Verhandlung ergeben. Also ist Lützow's Behauptung nicht unglaubwürdig, daß seine Briefe an Tausch vom 10. und 25. November bestellte Arbeit waren.

Hierauf tritt eine einstündige Mittagspause ein.

Lubczynski legt nach der Mittagspause des fernern dar, die Quittung und die darauf bezüglichen Briefe Lützow's seien bestellte Arbeit gewesen, daher liege weder Betrug noch Urkundenfälschung vor. Redner bittet, Lützow das letzte Stückchen der von ihm vertheidigten Ehre nicht aus dem Leibe zu reißen.

Oberstaatsanwalt Drescher bekämpfte rührselige Betrachtungen und betonte, eine etwaige Abstumpfung durch Tausch hebe Lützow's Verantwortlichkeit nicht auf. Die Quittung war keineswegs bestellte Arbeit, Betrug und Urkundenfälschung liege bestimmt vor. Redner bestreitet auch, daß der Proceß die Bankerott-Erklärung der politischen Polizei bedeute.

Nach Bemerkungen Sello's einerseits und Holz' und Lubczynski's anderseits erfolgt die Rechtsbelehrung der Geschworenen, welche sich sodann zur Berathung zurückziehen.

**Die Geschworenen bejahten beide Schuldfragen betr. Lützow und verneinten beide Schuldfragen betr. Tausch. Tausch ist also freigesprochen. Der Oberstaatsanwalt beantragt für Lützow sechs Monate Zusatzstrafe und zwei Jahre Ehrverlust.**

## Vermischtes

* Halle a. d. Saale, 3. Juni. Hier spielte sich in einem Hotel eine aufregende Begebenheit ab. Zwei Mädchen hatten sich zur Ruhe begeben, als die eine im Spiegel sah, daß unter ihrem Bette Männer lagen. Unter einem harmlosen Vorwand verließen die Mädchen das Zimmer, riegelten die Thür ab und setzten die Alarmglocke in Bewegung. Als die Hausknechte mit Schutzleuten die Kammer durchsuchten, fanden sie Niemanden, nur ein Fenster war lose angelehnt. Schon wollte man den Mädchen Vorwürfe machen wegen des unnützen Lärms, als man draußen unter dem Fenster eine dunkle Masse bemerkte. Die Einbrecher hatten sich vom vierten Stockwerk hinabgestürzt und waren sofort todt. Neben ihnen lagen lange Messer.

* Edhem Pascha, der Besieger der Griechen, ist selbst griechischer Abkunft und ein Sohn christlicher Eltern. Edhem wurde auf der Insel Chios geboren und, als die Insel im griechischen Befreiungskrieg von den Türken schrecklich verwüstet wurde und seine beiden christlichen Eltern dabei das Leben verloren, von dem türkischen General Rhosseo Pascha nach Constantinopel gebracht. Sein Herr schenkte ihm die Freiheit, und er wurde zur Erziehung mit anderen Jungen nach Paris geschickt. Dort besuchte er vier Jahre lang mit Auszeichnung das Institut Barbet und weitere vier Jahre die Bergbauschule. Dann folgten Reisen durch Frankreich, Deutschland und die Schweiz. Nach Constantinopel zurückgekehrt, wurde er zum Capitän im großen Generalstabe der türkischen Armee ernannt, und 1849 machte ihn der Sultan zu seinem Adjutanten. Von da an stieg er höher und höher, bis er 1877 nach Midhat Paschas Verbannung Großvezier wurde. Edhem Pascha wird geschildert als enthusiastischer, ja fanatischer Muhamedaner und hat schon oft große Abneigung gegen Fremde und Christen an den Tag gelegt. Auf der Friedensconferenz am Schluß des letzten russisch-türkischen Krieges war er der letzte der türkischen Minister, der seine Einwilligung zur Einstellung der Feindseligkeiten gab. Sein Bruder, der vor wenigen Jahren gestorben ist, war lange Jahre katholischer Priester in Konstantinopel.

## Fruchtpreise zu Neuß vom 5. Juni.

| | | |
|---|---|---|
| Weizen, kleiner | | 16 30 |
| " | engl. 1. Qual. | 15 80 |
| " | " 2. " | 14 80 |
| Roggen | 1. Qual. | 11 50 |
| | 2. " | 11 — |
| Gerste | Winter- | — — |
| | Sommer- | — — |
| | 1. Qual. | 12 80 |
| Hafer | 2. " | 11 80 |
| Kartoffeln | | 5 — |

(Alles die 100 Kilo.)

| | | |
|---|---|---|
| Heu | à 500 Kilo | 35 — |
| Roggenstroh | " " " | 18 — |
| Weizenstroh | " " " | — — |

Preise unverändert.

| | |
|---|---|
| Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) | 55 50 |
| Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) | 57 — |
| Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl. | |
| Preßkuchen per 1000 Kilo | 82 — |
| Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo | — — |
| Kleie à 50 Kilo | 4 10 |
| Butter per Kilo | 2 — |
| Eier per Schock (60 Stück) | 3 90 |

Rüböl und Kuchen unverändert.

□ **Neuß**, 5. Juni. (Wochenbericht.) Bei mäßigen Zufuhren hatten wir während der letzten acht Tage ein stilles Geschäft. Weizen und Roggen muß en im Werthe Einiges nachgeben. Hafer noch preishaltend. Der Umsatz in Mehl war bei allerdings gefügigen Preisen ein noch verhältnißmäßig befriedigender. Kleie verkehrte in äußerst ruhigen Bahnen. — Die bessere Stimmung für Oelsaaten hat nicht nur Stand gehalten, sondern auch verschiedene Unternehmungen mit sich gebracht. Greifbares Rüböl ist gesucht. Mit Rübkuchen liegt es ähnlich und sind solche auf spätere Lieferung weiter gestiegen.

### Getreide und Producte.

**Köln**, 4. Juni. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ 15,75, Roggen —,—, Hafer ℳ 13,—. Zufuhr: 11 Sack Weizen, — Sack Roggen, 25 Sack Hafer. Heu ℳ 6.60—8,30, Richtstroh 4,—, Krummstroh 2,90 die 100 Kil.

**Köln**, 4. Juni. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Butter ℳ 2,00—2,30 das Kil., Eier 1,60—1,80 das Viertel, Hinkel 2,60—3,20, Tauben 1,00—1,20 das Paar, Truthahn ℳ 0,00—0,00, Kaninchen —,—, Hühner 1,70—2,20, Enten 2,80—3,00, Gänse 6,00—6.50 das Stück. Ochsenfleisch von der Keule ℳ 1,35—1,50, vom Bauch 1,03—1,20, Kalbfleisch ℳ 1,22—1,44, Hammelfleisch 1,08—1,50, Speck, geräuchert 1,38—1,47, gesalzen 1,38—1,40, Schmalz 1,35—1,40, Nierenfett 0,62—0,77 das Kil. Zwiebeln 0,20—0,24 das Kil. Eßäpfel 00—00, Kochäpfel 00—00. Kartoffeln, weiße ℳ 5,40—6,20, rothe 7—8. Nieren- ℳ 9—10 die 100 Kil. Hecht ℳ 2,—, Aal 3,—, Karpfen 2,—, Salm 4,00—6,40, Schleien 1,80 das Kil.

**Aachen**, 3. Juni. (Preise des Aachener Börsen-Vereins.) Ausländ. Weizen ℳ 17,00—18,00, hiesiger Landweizen 15,75—16,25; ausländischer Roggen 12,50—13,50, hiesiger Landroggen 11,75—12,25; ausländ. Hafer ℳ 13,50—14,50, hies. Landhafer 12,75—13,25. Stimmung niedriger.

**Geldern**, 3. Juni. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 16,84, 2. 16,66, 3. 16,39; Roggen 1. Sorte 13,29, 2. 12,97, 3. 12,65; Gerste 1. Sorte 12,67, 2. 12,33, 3. 12,—; Buchweizen ℳ 15,51; Hafer 1. Sorte 14,5 , 2. 14,—, 3. 13,50; Kartoffeln ℳ 5,50. Heu 5,60, Roggenstroh 3,80 die 100 Kil.

**Berlin**, 4. Juni (Nichtamtliche Preismeldungen aus dem Verein Berliner Getreide- und Produkten-Händler im Feen-Palast.) Schlußpreise:

| | 3. | 4. | | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen vorr. | 000,00 | 000,00 | Hafer vorr. | * | * |
| Juli | 159,00 | 157 75 | Juni | 127 50 | 127,00 |
| Sept. | 152,25 | 151,00 | Juli | 127,50 | 127,00 |
| Roggen vorr. | 115,00 | 114,00 | Mais Juni | 82,50 | 82,50 |
| Juli | 115 00 | 114,00 | Roggenmehl | | |
| Sept. | 116,25 | 115,25 | Juni | 15,25 | 15,20 |

Roggen vorr nom. * Hafer vorr. 124—160.

**Stettin**, 4. Juni. Nach Privatermittlungen wurden im freien Verkehr gehandelt: Weizen ℳ 153—155. Roggen 110—114. Hafer 125—129.

**Magdeburg**, 4. Juni. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % ℳ —,—, ausschl. 88 % ℳ 9,50—9,65; Nachererzeugnisse ausschließl. 75 % 7,00—7,70. Schwach. Brodraffinade I 23,—, II 22,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 22,62½—23,25. Melis I mit Faß 22.25. Ruhig.

**Bremen**, 4. Juni. Schmalz, Wilcox ℳ 0,20½, Armour shield 20½ Cudahy 21½, Choice Grocery 21½, White label 21½. Ruhig. Amerikan. Speck, Low short vorr 0,24½. Ruhig.

**Hamburg**, 4. Juni. Schmalz Steam ℳ 19, Fairbanks 31, Armour spec. 22¼ Zucker Juni 8,65, Juli 8,77, Aug. 9,87, Oct. 8 87 G. Behauptet.

**Pesth**, 4. Juni. Weizen Juni 7,60 G., 7,61 B., Herbst 7 36 G., 7,37 B. Roggen Herbst 5,80 G., 5,81 B. Hafer Herbst 5,21 G., 5,23 B. Mais Juni 3,66 G., 3,67 B., Juli-Aug. 3,71 G., 3,73 B.

**Antwerpen**, 3. Juni. Amerikan. Speck behauptet; short middles vorr. Frs. 64,—, extra long middles 70,—. Getrockn gesalz. Schultern vorr. 65,—, Borax —, Rücken 64—70, je nach Marke und Gewicht. Short clear backs 66—70, short fat backs 65—70, je nach Qual., Borax 78,—, Pic Nic geräuch. 88 —, Bellies 72,—, je nach Qualität. Geräucherter Schinken 140, Borax 125,— die 100 Kil.

**Antwerpen**, 4. Juni. Amer. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 46. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 17⅝. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,25 G.

**Newyork**, 3. Juni. Baumwolle middl. Upl. 7⅝, in New-Orleans 7⅝, in New-York Juli 7,22, Aug. 7,20, Sept. 6,93, Oct. 6,78, Nov. 6,76, Jan. 6,82. Schmalz vorr. 3,77½. Juni 4,10. Zucker fair ref. Muse. 2⅜. Rothe Winterweizen nennw. Weizen Juni 75½, Juli 74½, Aug. —, Sept. 70⅜, Oct. —, Dec. 72½. Kaffee Rio Nr. 7 7½. Juli 7,20, August 7,15, Sept 7,25, Oct. 7,22½. Mehl (Spring clears) 3,20. Mais Juni 29½, Juli 29⅝, Aug. 30⅛, Sept. 30⅜, Oct. —. Getreidefracht 1⅝.

### Oele, Delikaten und Spiritus.

**Köln**, 4. Juni. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. ℳ 59,— B., Oct. 56 50 B., 56,— G.

**Berlin**, 4. Juni (Nichtamtliche Preismeldungen aus dem Verein Berliner Getreide- und Produkten-Händler im Feen-Palast.) Schlußpreise:

| | 3. | 4. | | 3. | 4. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rüböl | | | Spiritus | | |
| vorr. mit Faß | 54,70 | 54,70 | Juni | 43,80 | 42,70 |
| vorr. ohne Faß | 53,80 | 53,80 | September | 43,90 | 43,00 |
| Juni | 54,70 | 54,70 | December | 39,80 | 39,20 |
| Oct. | 51,80 | 51,80 | Petroleum | 10,00 | 10,00 |

Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 39,50, 50er vorr. —,—.

**Stettin**, 4 Juni. Nach Privatermittlungen wurden im freien Verkehr gehandelt: Rüböl Juni 54,—. Spiritus 70er 38,50.

**Breslau**, 4. Juni. Spiritus 50er Juni ℳ 58,80, 70er Juni 38,90.

**Hamburg**, 4 Juni. Rüböl ruhig, 55 B. Spiritus flau, Juni-Juli ℳ 19, Juli-Aug. 19½, Aug.-Sept. 19⅝, Sept.-Oct. 19⅝ B. Petroleum ruhig, 5,55 B.

**Pesth**, 4. Juni. Kohlraps Aug.-Sept. 10,45 G., 10,50 B.

**Amsterdam**, 4 Juni. Leinöl Fl. 14½, Sommer 14⅝, Herbst 15⅝, Frühjahr 16.

**London**. 3 Juni. Olivenöl spanisches sh. 29—30.

**Hull**, 4. Juni Baumwollöl ohne Faß rah. sh. 12.6, rohes sh. 11.4½. — Leinöl ohne Faß sh. 13.4½, Juni sh. 13.4½, Juli-Aug. sh. 13.6.

**Liverpool**, 4 Juni Leinöl stetig, mit Faß rohes 15½ sh., raff. 16⅜ sh.

### Kaffee.

**Hamburg**, 4 Juni. Kaffee. Santos Juli 37¾ Pfg., Sept. 38¾, Dec. 39⅝, März 40 Pfg. G.

**Amsterdam**. 4 Juni. Kaffee, nrr. Fl. 46¾, Juli 46, Sept. 46, Dec. 45, März 45, Mai 45

**Antwerpen**, 4 Juni. Kaffee Juni Frs. 48½, Sept. 48¾, Dec. 49¼, März 50. Fest.

**Havre**, 4 Juni. Kaffee. Juni Frs. 46¾, Sept. 47⅛, Dec. 48, Mai 49¼. Fest.

### Hopfen.

**Antwerpen**, 3. Juni. Hopfen etwas fester; 1896er Alostervorräthig Frs. 22,50; neuer 1897er Alost. Oct.-Nov. Frs. 42,50 die 50 Kil.

### Seide, Wolle und Baumwolle.

**Crefeld**, 3. Juni. Seide. Eingeliefert: 37 Nrn., 2148 Kilogr. Vom 1. bis 3. Juni 56 Nrn. 4199 Kil., insgesammt 83 Nrn. 6347 Kil.

**Bremen**, 4. Juni. Baumwollbörse. Upland middl., greifbar ℳ 0,39⅛ Still.

**Antwerpen**, 3. Juni. Wolle fest; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Juni Frs. 3,90, Juli 3,875, Aug. 3,90, Sept. 3,90, Oct. 3,875, Nov. 3,875, Dec. 3,875, Jan. 3,875, Febr. 3,875. März 3 875, April 3,875, Mai —,—. Umsatz 215,000 Kil. (Contract C) auf Juni Frs. 117,50, Juli 117,50, Aug. 117,50, Sept. 118,—, Oct. 118,—, Nov. 118 —, Dec. 118,—. Jan. 118,—, Febr. 118,50, März 118,50, April 118,50, März 118,50. Umsatz — Ballen.

### Inländische Werthpapiere.

**Berlin**, 4 Juni.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Reichsanl. | 104,— | Dresden. Rb. | 160,20 | Gelsenkirch. | 173,60 |
| 3½ do. | 104,— | Handelsges. | 163,60 | Harpener | 184,60 |
| 3% do. | 98,— | Buschtherad. | 276,50 | Dortmunder | 160,25 |
| 4% prß. Cons. | 104,— | Dortm.-Gro. | 170,— | Hibernia | 187,70 |
| 3½ do. | 104,— | Lübeck-Büch. | 165,10 | Nordd. Lloyd | 105,75 |
| 3% do. | 98,25 | Hess. Ludwb. | —,— | Hamb. Packf. | 121 10 |
| Disc.-G.-An. | 203,30 | Marienburg | 86,50 | Bochumer | 160,50 |
| Darmst. Bk. | 157,40 | Ostpreußen | 98,50 | Consolidat. | 269,50 |
| Deutsche Nbl. | 201,40 | Trust Dynm. | 181,80 | Dannenbaum | 122,— |
| Nationd. f. D. | 143,80 | Laurahütte | 166 25 | | |

### Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 4. Juni.

**Amsterdam** 3. — **Berlin** 3. **Berlin Lomb.** 3½, 4. **Brüssel** 3. — **Ital. Plätze** 5. — **Kopenhagen** 4½. — **Lissabon** 4. — **London** 2. — **Madrid** 5. — **Paris** 2. — **Petersburg** 5½. — **Schweiz Pl.** 3½. — **Wien** 4.

### Viehmärkte.

**Köln**, 4. Juni. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 1012 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 70, 2. 65, 3. 60 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 226 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 63, 2. ℳ 61, 3. 59 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Kälber handeln lebhaft, Markt früh geräumt. Schafe sehr vernachlässigt Ueberstand.

**Geldern**, 3. Juni. Viehmarkt. Zutrifft: 56 Pferde, 300 Stück Rindvieh und 485 Stück junge Schweine. Die Preise stellten sich für fettes Rindvieh auf 50—53 ℳ pro 50 Kilo, für junge Schweine auf 3,— ℳ pro Alterswoche. Handel ziemlich lebhaft. Nächster Markt am 1. Juli.


**Empfehle:**

Ia. **Hammelfleisch, fettes,** das Pfd. 50 Pfg.

**Servelat-, Plockwurst und Bratwurst zum Rohessen, sowie alle Fleisch- u. Wurstwaaren** zu den billigen Preisen.

**Wilhelm Strerath,** Münsterplatz Nr. 2.

Ein ordentliches **Dienstmädchen,** nicht zu jung, wird verlangt bei **Damrow,** Grevenbroich, Lindenstr. 47.

Ein **Fuhr- u. Ackerknecht** gesucht. Promenadenstr. 13.

Ein kräftiger **Schmiedelehrling** auf sofort gesucht. **Peter Schmitz,** Neußerfurth.

Ein **Schuhmachergeselle** auf dauernde Arbeit sofort gesucht. **Jos. Ritters,** Kaarst.

Ein braves **Mädchen** für Küche und Hausarbeit sofort gesucht. Lohn 180 Mark. Die Exp. sagt wo.

Ein braves, kath. **Mädchen** zu Kindern nach Auswärts gesucht. Näheres Zollstraße 12.

Die neu- resp. umgebauten **Wohnhäuser,** Ecke Breite- und Mittelstr., sind per 1. Okt. d. J. zu vermiethen. Näheres bei **R. Simons.**

Ein **Ackergütchen** von 6—7 Mrg. nebst Wohnhaus, Stallung u. Scheune, alles in gutem Zustande, zu verkaufen event. zu vermiethen. Wo, s. d. Exp.

**Hautkrankheiten etc.,** heilt auch brieflich. Specialarzt **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65,

**Haushälterin**

vom Lande, welche sämmtliche Arbeiten eines kleinen Haushalts (3 erwachsene Personen) übernimmt, sofort gesucht.

Näheres bei **Wwe. A. Korff,** Königshof-Crefeld.

Kräftiges, ansehnliches **Mädchen** in die Lehre gesucht. **Conditorei Winzen,** Düsseldorf, Markt 9.

Ordentliches, in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrenes **Mädchen** für jungen Haushalt p. Anf. August nach Barmen gesucht. Meldungen mit der Aufschrift **G. K. 100** befördert die Exp. d. Bl.

Zum 1. Juli wird ein fleißiges braves **Dienstmädchen** für Küche und Hausarbeit für ein Restaurant in der Nähe Saarbrücken gesucht. Zeugnisse erwünscht. Näheres bei **Heinrich Docter,** Jülich.

Zu sofort eine ordentl. **Putzfrau** für bestimmte Tage jeder Woche gesucht. Büchel 21.

**Eine kleine Familie sucht auf 1. oder 15. Juli ein katholisches**

**Dienstmädchen.**

**Persönliche Meldungen in Crefeld, Nordstraße 74, 1. Etage.**

Ein schwarzer **Butterradhund,** männl., entl. Wiederbr. erh. Belohn. bei **Corn. Deuß** in Helpenstein.

Mit dem 1. Juli sind **2 Zimmer** zu vermiethen. Glockhammerstr. 51.

## Civilstand
der
### Stadt Neuß.

**Geburten.**

Am 26. Mai.: Maria Aloysia Hubertina, T. des Kaufmannes Johann Josef Hubert Schillings. — Anna Maria Elisabeth, T. des Bureaugehülfen Franz Heinrich Wienand. — Am 29.: Caroline Hubertine, T. des Tagelöhners Johann Knepperges. — Ferdinand Hubert Balthasar, S. des Drechslers Heinrich Kozholt. — Anton Hubert Quirin, S. des Ackerers Franz Anton Hubert Wierich. — Am 30.: Johann Engelbert, S. des Schlossergesellen Wilhelm Peter Hubert. Mausberg — Theodor Gerhard, S. des Fabrikarb. Theodor Mainz — Am 1. Juni.: Anna, T. des Eisenbahnarbeiters Anton Kaumanns — Friedrich Christian, S. des Lokomotivheizers Heinrich Spies. — Am 2.: Peter Johann, S. des Fabrikarb. Joh. Pet. Thönneßen. — Anna Maria, T. des Kutschers Theodor Hubert Plitz. — Wilhelm Adolf Hubert, S. des Fabrikarb. Adolf Hubert Hilge. — Maria Christina, T. des Fabrikarb. Wilhelm Wellenberg. — Peter Martin, S. des Maschinenführers Johann Boltersdorf. — Catharina Hubertina Josefine und Johann Hubert Maria, Zwillingskinder des Müllers Mathias Hubert Spicker.

**Sterbefälle.**

Am 27. Mai.: Christine Schmitz, Ehefrau des Heizers Georg Kirschbaum, 53 J. 6 M. 11 T. — Gertrud Odenthal, Ehefrau des Tagel. Theodor Bauer, 54 J. 2 M. 8 T. — Maria Margaretha Küppers, Ehefrau des Wirthen und Ackerers Johann Feids, 66 J. 10 M. 15 T. — Am 28.: Elisabeth Kukuk, 9 M. 22 T. — Am 29.: Anna Maria Helten, Ehefrau des Schreiners Paul Wolff, 61 J. 6 M. 4 T. — Helene Käser, Wittwe des Materialienverwalters Wilhelm Julius Fritz 83 J. 5 M. 4 T. — Elisabeth Schumacher, Ehefrau des Kaufmannes Franz Baber. — Franz Gustorf, 2 J. 10 M. 1 T — Am 30.: Franziska Kimmlinger, Ehefrau von Johann Snaer, 34 J. 6 M. 28 T. zu St. Mathias bei Trier. — Am 31.: Anna Gertrud Döss, Wittwe des Ackerers Peter Wilhelm Höfges, 73 J. 7 M. 5 T. — Am 1 Juni.: Louise Catharina Beek, 18 T. — Fritz Müller, Handlanger, l., 37 J. 9 M. 7 T. zu Düsseldorf. Am 2.: Anna Maria Nilgen, Ehefrau des Gärtners Jakob Esser, 30 J. 5 M. 7 T. — Wilhelm Hubert Weyers, 7 M. 11 T. — Anna Christina Meuter, 1 J. 1 M. 27 T. — Daniel Sackermann, o. G., Wittwer von Sophia Kemmerling, 91 J. 1 M. 14 T. — Am 3.: Maria Christina Germes, l., 57 J. 5 M. 8 T.

**Heiraths-Verkündigungen.**

Heinrich Hubert Hansen, Tagel. und Huberta Fausten, Wittwe des Tagel. Peter Hubert Müsch, beide hier. — Peter Weitz, Mühlenarb. Wittwer von Catharina Müllfarth, und Maria Louise Werther, beide hier. — Wilhelm Heinrich Buschhüter, Kaufmann, zu Essen, und Elisabeth Catharina Bernhardina Rühl, hier. — Peter Josef Kirch, Kaufmann, zu Köln, und Catharina Maria Gertrude Erhard, hier.

**Heirathen.**

Am 28. Mai.: Heinrich Mohr, Fabrikarb. und Sibilla Margaretha Frinken, beide hier. — Am 31.: Carl Mathias Pesch. Volksschullehrer, und Antonia Elisabeth Huberta Cores, beide hier. — Franz Martin Hubert Kraus, Commis, und Hubertina Elisabeth Weyerstraß beide hier. — Am 1. Juni.: Franz Arnold Keil, Redacteur, und Carolina Josefina Paulina Hubertina Sachsenwedel, beide hier. — Josef Peter Hubert Oleimeulen, Schuhmacherm. und Rosa Wenkel, beide hier. — Am 2.: Peter Fließgarten, Fabrikarb. und Anna Maria Schumann, beide hier. — Hubert Josef Kreuels, Fabrikarb. und Maria Hubertina Antoinette Busch, beide hier. — Am 3.: August Bongartz, Tagel. und Agnes Mentzen, beide hier. — Johann Metternich, Tagel. und Elisabeth Franziska Heinemann, beide hier.



Unübertroffen!
Germania Pomade
Fabrik Wien

Kahlkopf: „O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Guthier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Guthier" auf jedes Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Guthier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Guthier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in **Neuss** bei **Jac. Breuer.**

---

Ein schweres zugfestes
## Karrenpferd
billig zu verkaufen.
**Erprather Mühle** bei Neuß.

---

2 gebrauchte **Thüre** billig abzugeben. **H. Stupp**, Sargmagazin.

---

## Kathol. starkes Mädchen
gesucht. Näheres in der Exp.

---

Ein properes, kath. **Kindermädchen** auf sofort gesucht.
**Frau W. Hasebrink,**
Groß-Ilselhof bei Osterath.

---

☞ Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" i. Eßlingen.

---

Katharina Granderath
Josef Vohls
## Verlobte.
Hemmerden Schlich
Pfingsten 1897.

---

Sophie Broich
Mathias Etten
## Verlobte.
Bedburdyck Uerdingen
Pfingsten 1897.

---

## Gras-Verkauf
### zu Grimlinghauserbrücke.
**Am Dienstag den 15. Juni 1897, Nachmittags 5 Uhr,**
lassen Frau Wittwe Jos. Leuchtenberg Erben zu Neuß im Wirthslocale von Herrn Jacob Leuchtenberg zu Grimlinghauserbrücke:
11½ Morgen Gras zu Neuß an der Erft, neben Geschw. Esser beiderseits in 12 Parzellen öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft versteigern.
Neuß. Eckertz, Notar.

---

## Großer Grasverkauf
### auf dem Schlosse Langwaden bei Wevelinghoven.
**Am Freitag den 18. Juni cr., Mittags 1 Uhr**
lassen die Erben Maison auf ihrem Schlosse zu Langwaden bei Wevelinghoven den Grasaufwuchs von:
40 Parzellen im Weyerthal,
18 Parzellen im Baumgarten und in den Anlagen,
30 Parzellen im Pferdescherbroich, dem Dorfe Langwaden gegenüber,
30 Parzellen daselbst, dem Hochbroich zu,
21 Parzellen im großen Vogelsang
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Wevelinghoven.
Justizrath Borren, Notar.

---

## Mo- und Immobilarverkauf
### zu Capellen.
**Am Dienstag den 6. Juli cr.,**
lassen Frau Wittwe **Christian Jordans** zu Capellen und Kinder öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:
I. **Morgens 10 Uhr**
in der Sterbewohnung des genannten Christian Jordans folgende Mobilargegenstände, als:
1 Pferd, 2 Kühe, 1 Ziege, Karren, Pflüge, Eggen, Walze, Pferdegeschirre, Tische, Stühle, Bänke, Schränke, Sopha, Oefen, 1 Decimalwaage mit Gewicht, Betten mit Bettwerk, Porzellan, Glas- und Küchensachen, Garten- und Dreschgeräthschaften und dergleichen;
II. Gleich nach diesem Verkaufe **Nachmittags gegen 3 Uhr** bei der Wirthin Wittwe Hages zu Capellen:
Ein zu Capellen gelegenes Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Stallung, Scheune, Hofraum und Garten, groß 14 Are 85 Meter catastrirt im Flur C Nr. 959 493.
Wevelinghoven.
Justizrath Borren, Notar.

---

## Haus- und Mobilarverkauf
### zu Orken.
Erben Eheleute Mathias Mißgeld zu Orken lassen am
**Mittwoch, den 16. ds. Mts.,**
a. **Morgens 10 Uhr beim Wirthe Schmitz zu Orken:**
ein zu Orken an der Chaussee neben Wittwe Peter Müller und Klöter gelegenes Wohnerbe und
b. **hierauf in der Sterbewohnung:**
das sämmtliche Mobilar sowie eine halbe Broichparzelle Gras und eine ganze Broichparzelle Kartoffeln und Gemüse
öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen.
Grevenbroich. Notar Basen, Justizrath.

---

## Günstige Gelegenheit.
**In der Nähe Düsseldorfs ein Wohnhaus mit Anbau, Stallung und Garten, mit rent Colonialwaaren-Geschäft** (seit 11 Jahren im Betrieb) preisw. zu verkaufen. Näh. in der Expd.

---

Im Hause Hympasse 13 per Oct. **1. Etage** zu vermiethen.
Zu erfahren Oberstraße 107.

---

## Städtische Sparkasse.
**Pfingstmontag und Dienstag geschlossen.**

---

## Kühe-Verkauf
### zu Grevenbroich.
**Am Dienstag den 8. Juni 1897, Morgens 11 Uhr,**
läßt Herr Kohlenhändler Adolph Krause zu Grevenbroich wegen Aufgabe der Milchwirthschaft, in seiner Wohnung daselbst:
3 Kühe, davon 2 frischmelkend und 1 tragend,
öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Grevenbroich. J. Trippen.

---

## Klee-Verkauf
### zu Titz.
**Am Mittwoch den 9. Juni 1897, Nachmittags 2 Uhr,**
läßt Herr **Heinrich Schmitz** zu Titz in der Wirthschaft von Josef Moll daselbst:
7¼ Morgen sehr schönen Luzernerklee, am Giesenwinkel, zwischen Hahnerhof nach Mündt zu, in Abtheilungen
öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Herr Verkäufer und der Feldhüter Fischermann zeigen die Parzellen auf Verlangen an.
Grevenbroich. J. Trippen.

---

## Verpachtung und Verkauf
### zu Ramrath.
**Am kft. Dienstag d. 8. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,**
lassen Frau Wwe. Adam Prisack und Kinder zu Ramrath, in ihrer Wohnung daselbst:
ihre sämmtlichen, im Ramratherfelde gelegenen Ackerländereien, ca. 15 Morgen,
öffentlich auf längere Jahre verpachten, sowie ferner
1 Pferdekarre, 1 Pflug, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Schleife, Pferdegeschirr 2c. und ½ Mrg. Luzernerklee, zwischen Ramrath u. Villau stehend,
öffentlich versteigern.
Wevelinghoven. H. Becker.

---

## Kapitalien
zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. H. Becker.

---

## Capitalien
in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven.
Notar Borren, Justizrath.

---

In M.Gladbach ist eine der besten
## Wirthschaften
mit Inventar käuflich zu übernehmen. Ablage nach Uebereinkunft. Concession gesichert. Näheres durch
**Math. Fervers,** M.Gladbach, Dahl.-Landwehr 7.

---

Die beiden **Häuser** Oberstraße Nr. 7 und 9 sind vom 1. October ab zu vermiethen. Außer Keller, Waschküche, Speicher, enthält Nr. 7 sieben Räume, passend für kleinere Familie, Nr. 9 siebzehn schöne Räume, dazu großer Hof und Garten mit vielem Obst.
Näheres Breitestr. Nr. 24 oder Jülicherstr. Nr. 25.

---

## Für Bäcker.
**Eine seit l. Jahren bestehende Bäckerei u. Fruchthandl. auf dem Lande per November zu verkaufen.**
**Wo, sagt die Exp.**

---

## Wohnungen,
1., 2. und 3. Etage, mit Garten zu vermiethen.
Näheres Friedrichstraße 5.

---

Eine schöne **Wohnung** mit großem Garten und Baumgarten, worin seit langen Jahren ein Specereigeschäft und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist sofort zu vermiethen. Näheres bei
**Wwe. Mayer,** Capellen-Wev.

---

3 schöne **Zimmer** sofort und eine elegante **1. Etage** am 1. Oct. zu vermiethen. Näh. Marienstr. 47.

---

**2. Etage,** 5 Räume und Mansarde, oder **Parterre,** 4 Räume und Mansarde, in herrschaftlichem Hause mit allen Bequemlichkeiten für 1 October zu vermiethen.
Wo, sagt die Expedition.

---

**2 Wohnungen** zu vermiethen.
Bergheimerstr. 50.

---

## Wir geben von heute ab:
## Garnirte Damen- u. Mädchenhüte
zu jedem nur annehmbaren Preise.
## Louis Wolf & Cie.,
**Neuß, Oberstraße 112.**

---

## Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen.
**Gegründet 1829. Mitgliederzahl 6800. Jahresbeitrag 15 M.**
Die diesjährige Ausstellung unseres Vereins findet während der Zeit vom 6. Juni bis 3. Juli in den Räumen der hiesigen Kunsthalle statt. Aus der Zahl der eingesandten Gemälde 2c. werden die zur Verloosung unter die Mitglieder anzukaufende Kunstwerke ausgewählt. Die Mitglieder des Kunstvereins haben für die Dauer der Ausstellung gegen Vorzeigung des Antheilscheines für ihre Person freien Zutritt zu allen Ausstellungs-Räumen der Kunsthalle.
**Die diesjährige General-Versammlung, verbunden mit der Verloosung der angekauften Kunstwerke, findet Montag den 26. Juli dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr,** in der städtischen Tonhalle hierselbst statt. Beitrittserklärungen beliebe man an die örtlichen Herren ehrenamtlichen Vertreter oder wo solche fehlen oder unbekannt sind, direct an die Geschäftsstelle des Vereins, Alexanderstraße 13, in Düsseldorf zu richten.
Düsseldorf, im Juni 1897. Der Verwaltungs-Rath:
J. A.: **A. Bagel.**

---

## Hotel-Restaurant „Kaiserhof".
**Allein-Ausschank:**
## Dortmunder Kronenbier,
½ Liter 15 Pfg.
**Kalte und warme Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.**
**Diverse Schnittchen 10 Pfg.**
Hochachtend **G. Kuhlen.**

---

## Künstl. Zähne,
**Zahnoperationen.**
**A. Schmitz,**
**Markt 4, Grevenbroich, Markt 4**

---

Düsseldorfer Fahnenfabrik
**A. Wunderwald.**
## Haustahnen und Flaggen
(Preiscourant franco.)
Specialität:
**Vereinstahnen.**
Zeichnungen franco.

---

## Kappuspflanzen,
weiße und rothe (Hammer und Venloer Sorte), ferner **Savoyen-** und **Kohlrabienpflanzen** zu haben.
**Peter Hellersberg,**
Sauerkrautfabrik, Steinhauserweg.

---

## Stroh, Heu u. Kartoffeln
kauft waggonweise gegen Kassa
**Carl Pritschau,**
Fourage-Versandt-Geschäft,
Düren, Rheinland.

---

## Mähmaschine,
nachweislich gutgehend, ist billig zu verkaufen. Schmiedem. **Kluth** in Holzheim.

---

Ein große **Scheune** ganz oder getheilt zu vermiethen und gleich zu beziehen. Niederstr. 10.

---

Eine 2 **Etage,** bestehend aus 4 Zimmer und Speicherzimmer, mit Wasserleitung und abgeschl. Keller, per 1. October zu vermiethen.
Glockhammerstr. 33.

---

2 oder 3 **Zimmer** im Unterhaus per 1. October zu vermiethen.
Glockhammerstr. 33.

---

Ein **Ladenlokal** mit oder ohne Wohnung, im Mittelpunkt der Stadt, zu vermiethen.
Wo, sagt die Exp. d. Ztg.

---

Ein Fabrikgeschäft (Weberei) in Grevenbroich sucht zum baldigen Eintritt einen ordentlichen
## Lehrling
mit guten Schulkenntnissen u. schöner Handschrift.
Selbstgeschriebene Offerten unter **L. 97** besorgt die Exp.

---

Ein in den 40er Jahren stehender unverheiratheter **Mann,** der mit Pferden umzugehen versteht, in der Acker- und Gartenwirthschaft erfahren ist, sucht vom 1. August ab Stelle.
Gute Zeugnisse stehen zu Dienste.
Wer, sagt die Expedition.

---

## Prima glasirte, graue u. rothe Hohlziegel
empfehlen unter **Garantie der Haltbarkeit**
**van Dawen & Cie.,**
**Lank** bei Uerdingen.

---

## Kräft. Erdarbeiter gesucht
am **Damm** zu **Büderich.** Lohn pro Tag **drei Mark.**
**Gather,** Unternehmer.

---

Ein zuverlässiger **Ackerknecht** zu einem Pferde gesucht.
**Wwe. H. Holzschneider,** Heerdt.

---

## St. Mathias-Bruderschaft Büderich.
Pfingstmittwoch den 9. Juni, Morgens 9 Uhr: **Hochamt.** Nach demselben **Generalversammlung** bei **Jakob Deimes.**

---

## Tapeten und Wachstuche,
schön und billig,
sind wieder vorräthig bei
**K. Koulen**
**Neuß, Niederstr. 33.**

---

## Gutes Sohlleder
**(Wildkühe)**
zu billigen Preisen wieder vorräthig bei
**K. Koulen,**
**Neuß. Niederstr. 33.**

---



Habe mich hierselbst als
**Schuhmachermeister**
niedergelassen und halte mich den geehrten Bewohnern von **Kaarst** in allen vorkommenden **Schuhmacher-Arbeiten** bestens empfohlen.
**Heinrich Stock,** Kaarst.

---

## Schuhwaaren
aller Art, vom feinsten **Damenstiefel** bis zum stärksten **Arbeitsschuh** in nur solider Waare, meist Handarbeit, sowie Kinderschuhe, extra stark, in großer Auswahl, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
## Hub. Pütz,
**Wevelinghoven,** Oberstraße, in der Nähe der Apotheke.
NB. Anfertigung nach Maß, Reparaturen prompt und billig.

---

Tüchtige und fleißige
## Weber
bei hohem Lohn, sowie ordentliche **Jungen** für leichte Arbeit finden Sommer und Winter andauernde Beschäftigung in der
**mech. Weberei von**
**Anton Walraf Söhne**
in Grevenbroich.

---

## Vertreter gesucht!
Wir suchen tüchtige **Vertreter** unter sehr günstigen Bedingungen und bitten Bewerber sich an uns wenden zu wollen.
**Generalagenturi. Elberfeld der Hanseat. Feuer-Versicher.-Gesellschaft.**

---

Ein erfahrener und zuverlässiger
## Maschinist
zur Führung einer Dampfdreschmaschine gesucht. Offerten unter **A. Z.** an die Expd. d. Ztg.

---

**Viehwärter** auf sofort gesucht.
**Math. Schmitz,** Dirkes b. Grefrath.

---

9 Pfd. ff. **Schweizerkäse** M. 5½ Nachn. **Hofmann,** Käseh., München.

---

Frisch gebrannter
## Kalk
vorräthig bei
**Math. Menzen,**
Kohlen- u. Baumaterialienhandlung,
Neuß, am Bahnhof.

---

## Kriegsveteranen-Verein Neuß.
Dienstag (Pfingstdienstag) den 8. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, im Lokale des Kameraden **Joh. Kreuels,** Neußerwehe:
### Versammlung,
behufs Besprechung der Betheiligung an dem Gauverbandsfeste am 20. d. Mts. in Grevenbroich.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
**der Vorstand.**

---

## St. Sebastianus-Schützen-Verein Kaarst.
Pfingstsonntag den 6. Juni, Abends 7½ Uhr,
### Generalversammlung
beim Mitgliede Heinr. Weiers.
Aufnahme neuer Mitglieder.
**Das Comite.**

---



## Schützenfest zu Weckhoven.
Die Weckhovener Schützengesellschaft feiert am Pfingstmontag u. -Dienstag ihr diesjähriges
## Schützenfest
in bekannter Weise, verbunden mit **Fahnen-Weihe.** Die **Tanzbelustigungen** finden in den Lokalen der Wirthen H. Cürten u. Math. Wolf statt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
**Das Comite.**

---

Gesellschaft
## Gemüthlichkeit
**Wevelinghoven**
veranstaltet am Pfingstmontag im Saale von Math. Wißdorf von 4 Uhr an
### Tanzvergnügen,
von 8 Uhr an
## BALL,
wozu freundlichst einladet
**der Vorstand.**

---

## Wevelinghoven.
Pfingstmontag, Nachmittags von 4 Uhr ab:
### Tanzvergnügen,
Abends 8 Uhr:
## BALL,
dazu ladet freundlichst ein
**P. J. Schnorrenberg.**

---

## Wevelinghoven
Am Pfingstmontag findet beim Unterzeichneten von 4—8 Uhr:
## Freiball,
8 Uhr an
## BALL
statt. Entree für Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg. Es ladet freundlichst ein **Wilh. Hammelstein.**

---

## Frixheim.
Pfingstmontag:
## Großes Tanzvergnügen.
Es ladet freundlichst ein
**Anton Schmitz.**
NB. Bier aus der Adler-Brauerei Köln-Ehrenfeld.

---

Pfingstmontag während des **Königsvogelschießens**
## Tanz-Vergnügen,
7 Uhr:
## BALL,
wobei Flaschenbier und Wein verabreicht wird.
Es ladet freundlichst ein
**A. Spelter,** Damm.

---

Am Pfingstmontag findet bei dem Unterzeichneten
## Tanz-Musik
statt, wozu ergebenst einladet
**Conr. Helmig,** Vanicum.

---

## Nach Venn.
Halte mich den geehrten Pilgern und sonstigen Besuchern der
### Grotten von Venn
bestens empfohlen. Für Besuche von Vereine, Schulen usw. bitte vorher zu avisiren. Schönster Garten der Umgegend, für 500 Mann Sitzplätze. Achtungsvoll
**Peter Loers**
an der Lourdes-Grotte.

---

## Kartoffeln
zu 1,80 Mark per Centner sind zu haben bei
**A. Rixen,** Schloß Langwaden.

## XXVIII. General-Versammlung
des
# Cäcilien-Vereins
## der Erzdiöcese Köln
**am Pfingst-Dienstag den 8. Juni 1897**
## zu Neuss.

Morgens 9 Uhr: **Pontifikalamt** durch Se. Bischöfl. Gnaden Hrn. **Weihbischof Dr. Fischer in der Münsterkirche.**
„ 11 Uhr: **Mitgliederversammlung** im Saale der Gesellschaft Constantia.
Mittags 1 Uhr: **Gemeinschaftliches Mittagessen** im Hotel Pelzer (zur Rose). Das trockene Gedeck kostet 2 Mark. Anmeldungen werden bis Samstag den 5. Juni an die Besitzerin, Frau Wittwe Pelzer, erbeten.
Nachm. 1/4 4 Uhr: **Andacht und Aufführungen** in der Münsterkirche.

Nach Beendigung derselben: **Besprechung der Bezirks-Präsides** und für die übrigen Festtheilnehmer **gemüthliche Zusammenkunft** in den Räumen der Gesellschaft Constantia.

**Der Bezirks-Präses des Dekanates Neuß:** Harff, Oberpfarrer.
**Der Diöcesan-Präses:** Carl Cohen, Domkapellmeister.

**Programms** und **Textbücher** sind schon jetzt zum Preise von 10 Pfg. bei der Geschäftsstelle dsr. Zeitung (Markt) zu haben.

**Die verehrlichen Bewohner von Neuß werden freundlichst gebeten, zur Verherrlichung des Festes ihre Häuser zu beflaggen.**

---

## Passionsspiel zu Stieldorf bei Bonn a. Rh.
(Durch Kaiserl. Cabinetsordre genehmigt.)
**Aufführungen an allen Sonn- u. Feiertagen dieses Jahres bis zum 1. Oktober,**
ausgenommen Frohnleichnam und den 18. Juli.
**Preise der Plätze:** I. Platz 4 Mark, II. Platz 2 Mark, III. Platz 1 Mark
**Anfang 3 Uhr.** **Schluß 7 Uhr.**
Von Beuel (Station der Bröhlthaler Eisenbahn) fährt an allen Sonn- und Feiertagen ein Extrazug um 1^00 Uhr nach Birlinghoven. Ankunft hierselbst 1^30. Von Birlinghoven 20 Minuten zu Fuß bis Stieldorf. — Rückfahrt des Extrazuges von Birlinghoven 7^40 Uhr.

---

**Elsen!** **Elsen!**
## Germania-Halle
(Jos. Esser).
**Pfingst-Montag:**
**Erstes Gastspiel des Kölner Concert- und Theater-Ensembles,**
unter Leitung des Herrn Hans Portz, Mitglied des Kölner Stadttheaters.
**Anfang 7 Uhr. — Alles Nähere besagen die Plakate.**
**Die Direktion.**

---



## Empfehlung.



Bringe mein **Drechslerwaaren-** und **Cigarrengeschäft** in empfehlende Erinnerung. — Durch Umbau meines Ladenlokals ist es mir möglich, meine Waarenbestände zu vergrößern. Große Abschlüsse mit den bedeutendsten Fabriken setzen mich in den Stand, meinen Kunden das Neueste, Beste und Billigste in
**Pfeifen, Stöcken, Cigarrenspitzen, Portemonnaies, Cigarren-Etuis**
und alle in mein Fach einschlagende Artikel zu liefern.
**Cigarren** wie Mexico, Borneo, Havanna, Feliz Brasil 2c. sowie **Cigarillos** in bekannter Güte und schöner abgelagerter Waare en gros & en détail. (Beste Bezugsquelle für Wirthe und Wiederverkäufer.)
**Cigarretten** wie Kyriazin, Old Judge, Camea 2c. und bessere deutsche Marken stets vorräthig. **Kautabake** in verschiedenen Qualitäten.
**Rauchtabake,** Fein- und Grobschnitt. Haupt-Niederlage der bedeutenden Tabakfabrik von L. F. W. Brügemeyer, à Pfd. 50 Pfg. und höher.
Gesellschaften erhalten bei Einkauf von Preisen Preisermäßigung. Umtausch gestattet.
**Reparaturen schnell und billigst.**
Indem ich meinen Abnehmern prompte und reelle Bedienung zusichere, zeichnet
Achtungsvoll
**Frz. Bruckmann,**
**Pfeifen- und Stockfabrik.**

---

## Zug-Jalousien
bester Construktion, selbstverfertigt, liefert unter Garantie für solide Arbeit und denkbar leichteste Gangart
**Heinr. Hutz, Schreinermstr., Glockhammer 29.**
Umänderungen alter Jalousien, sowie Reparaturen u. Neuanstrich 2c. derselben werden prompt besorgt bei mäßigen Preisen.

---

**Grüße aus der Ferne,**
**Postkarten**
mit Ansichten von Neuss u. alle Städte. Postkarten-Albums, Liebig- und Freimarken-Albums am billigsten bei
**J. Breuer,** Neuss, Krämerstr. 7.

---

Feinster frischer
**Blüthenschleuderhonig**
empfiehlt
**Pet. Jos. Hartmann,**
**Oberstraße 95.**

---

Ein 2. **Bäckergeselle** auf sofort gesucht. Büttgerstr. 47.

---

# Hôtel Berghaus.
**Pfingst-Montag:**
## Großer Festball.
**Anfang 8 Uhr.** **Entree 1 Mark.**
**Karten zu ermäßigtem Preis sind vorher im Hotel zu haben.**

---

## Restauration „Zur Gilbach".
Prachtvolles Sommerlokal.
**Pfingstsonntag** von 4 Uhr ab:
Grosses Instrumental-Garten-Concert.
Abends Illumination.
**Pfingstmontag** von 4 Uhr ab in meinem vergrößerten neu dekorirten Saale:
**Tanzmusik.**
Entrée 25 Pfg., eine Dame frei.
Hierzu ladet freundlichst ein
**Carl Biesgen.**

---

## Leuchtenbergs Lokal.
**Pfingst-Montag:**
**BALL.**
**Orchester: Lück'sche Kapelle.**

---

## Neuss-Neusserfurth.
## Zum Kaisergarten.
Pfingstsonntag von Nachmittags 4 Uhr an: **Großes Gartenconcert,** ausgeführt von der Lück'schen Kapelle.
Entree à Person 10 Pfg. — Kinder frei
Pfingstmontag von Nachmittags 4 Uhr an **Gartenbelustigung** und **Tanzkränzchen.** Von 8 Uhr ab **Wein-Ball.**
Orchester Lück'sche Kapelle. — Entree frei!
**Später Garten-Polonaise, bengalische Beleuchtung des Gartens, Abbrennen eines Feuerwerks.**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet freundlichst ein
**Fritz Piel.**

---

**Pfingstmontag:**
## BALL
**nebst Preisvogelschießen.**
**C. Schmalbach, Neußerfurth.**

---



## Schützen- u. Volks-Fest zu Büderich.
Sonntag den 6. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr: **Letzte Generalversammlung,** Abends 7 Uhr: **Reveille.**
Montag den 7. Juni, Morgens 9 Uhr: **Antreten** sämmtlicher Schützen im Vereinslokale, **Zug** zum Paradeplatze an der Kirche, woselbst **Parade** stattfindet, darauf **Rückzug** zur Schützenhalle, woselbst **gemüthliches Zusammensein.** Nachmittags von 4 Uhr an
**BALL.**
Dienstag den 8. Juni, Morgens 9 Uhr: **Parade** in umgekehrter Ordnung. Nachmittags 2 Uhr: **Antreten** der Schützen, **Zug** nach Niederdonk, woselbst
**Königs- und Preis-Vogelschießen,**
nachdem **Proklamirung des neuen Schützenkönigs.** Von 4 Uhr ab:
**BALL.**
Mittwoch Nachmittag 2 Uhr **Antreten** der Mitglieder, **Zug** durch die Gemeinde. Nachdem:
**Geschlossener Fest- und Krönungsball.**
Obige Festlichkeiten finden im Schützenlokal der Wwe. C. Spicker statt.
Um zahlreichen Besuch bittet
**Der Vorstand.**

---



## Schützenfest
**zu Hoisten.**
**Pfingst-Montag und Dienstag**
findet hierselbst das **diesjährige Schützenfest** beim Wirthe **Jos. Stübben** statt.
Montags Morgens 5 Uhr **Reveille.**
Nachmittags 1/4 4 Uhr: **Antreten der Schützen** und
**Königs-Parade,**
**Zug** zur Vogelstange, zugleich **Preis-Sternschießen,** während dessen **Freiball,** später
**BALL.**
Dienstags Morgens 8 Uhr **Hochamt** für die Verstorbenen; Nachmittags **Zug durchs Dorf,** Abends:
**Gesellschafts-Ball.**
Einheimische, welche den Zug nicht mitmachen und den Saal betreten wollen, bezahlen 2 Mark.
Es ladet ergebenst ein
**Das Comité.**

---

**Butzheimer Frühkirmes.**
Im Saale des Herrn Richartz findet Pfingstmontag Nachmittags u. Abends
**Tanzmusik**
statt, wozu einladet
**Gesellschaft Schützenlust.**

---

**Fürth.**
Pfingstmontag, den 7. Juni, findet von 4 Uhr ab bei der Unterzeichneten
**BALL**
statt, wozu höflichst einladet
**Frau Wwe. Joseph Esser.**

---

## Handwerker-Meister-Krankenkasse.
**Pfingstdienstag,** Morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche
**Hochamt**
für die lebenden und verstorbenen Mitglieder, wozu freundlichst einladet
**Der Vorstand.**

---

## Rosen-Ausstellung Grevenbroich!
im Rosengarten des Herrn **Hub. Lichtschlag,** Wirthschaft „im Strüßchen".
Eröffnung: Pfingstsonntag den 6 Juni cr. — Die Ausstellung bleibt den ganzen Monat geöffnet. — Täglich frische Rosen! Stets reichhaltiges Sortiment!
Entree à Person 10 Pfg. oder nach Belieben höher! Der Ertrag desselben sowie der Erlös der täglich zum Verkauf kommenden Rosen ist zum besten des hiesigen Krankenhauses.
Zu zahlreichem Besuche laden freundlichst ein
**die Veranstalter.**

---



## Grosses Schützenfest
**der St. Sebast.-Bruderschaft Höningen.**
Sonntag den 6. dss. Mts., Nachmittags 5 Uhr: **Letzter Generalappell.**
Montag den 7. d., Morgens 5 Uhr **Reveille,** 11 Uhr:
**Große Königsparade.**
Nachmittags 3 Uhr: **Antreten** sämmtlicher Schützen auf dem Paradeplatz, darnach **Abholen der Fahne** und **Zug** durch sämmtliche Ortschaften, hernach **Vogelschießen,** während des Schießens **Tanzvergnügen** und später
**Fest-Ball**
in den Lokalen von Welter, Hintzen und Prisack.
Entree für Nichtmitglieder der Schützengesellschaft im Pfarrbezirk 1 Mark in jedem Lokale, für Fremde 0.50. Damen ohne Ausnahme 0.50. Mitglieder, die sich am Zuge betheiligen, frei.
Hierzu ladet ergebenst ein
**Das Fest-Comite.**
Es wird gebeten, **die Häuser zu flaggen.**

---



## 5. Stiftungs-Fest
**zu Neurath.**
Der **Schützenverein** von Neurath feiert in Vereinigung mit der **St. Sebastianus-Bruderschaft** sein diesjähriges **Stiftungsfest** am **Pfingstmontag,** verbunden mit
**Vogelschießen, Parade, Zug durch den Ort**
und später
**BALL**
bei Hubert Bremer.
**Der Vorstand.**

---



**Anstich des Lagerbieres**
zeigt an
**Bierbrauerei Ant. Matheisen**
**Oberstr. 105.**

---

**Empfehle**
**alte Winterschinken, Plockwurst, Servelatwurst, Schinkenwurst, sowie sämmtliche Fleisch- und Wurstsorten**
zu billigen Preisen.
**Math. Fischermann,**
Glockhammerstr. 6.

---

Pfingstmontag von 4—8 Uhr:
**Tanzmusik.**
Getränke nach Belieben.
Während derselben großes **Preisvogel- u. Sternschießen** von der „Gesellschaft Schützenlust".
Von 8 Uhr ab:
**Ball.**
Hierzu ladet ergebenst ein
**P. Paar,**
**Neußerfurth.**

---

**Kirmes zu Brühl.**
Am Pfingstmontag und Dienstag
**BALL**
bei **Fritz Neuhausen.**

---

**Kirmes zu Büderich.**
Am Pfingstmontag und Dienstag
**BALL**
bei **Wwe. Steph. Bossen.**

---

**Prima Stockholmer**
**Schiffstheer**
empfiehlt billigst
**Theodor Busch,**
Rheinstraße 44.

---



**Freiw. Feuerwehr Neuß.**
Dienstag, den 8. Juni c., Nachmittags 5 Uhr:
**Gesammt-Uebung.**
Antreten am Gerätehause.
**Der Chef.**

---

**Grefrather Frühkirmes.**
Pfingstmontag findet beim unterzeichneten Nachmittags
**Frei-Ball,**
Abends **Entrée-Ball** statt.
Dienstags **großes Preiskegeln.**
Es ladet freundlichst ein
**Jak. Düren.**

---

**Küttenglehner Frühkirmes.**
Pfingstmontag, Nachmittags von 4 Uhr an
**Tanzvergnügen,**
Abends:
**BALL.**
Es ladet freundlichst ein
**Joh. Kessel.**

---

**Gierath!**
Der Theater-Verein „Gemüthlichkeit" feiert am Pfingstmontage im Saale des Wirthen K. Wassenbergh sein 5. Stiftungsfest.
Nachmittags von 4—8 Uhr:
**Freiball,**
hierauf
**BALL.**
Entree: Herren 50 Pfg., Damen 30 Pfg. Es ladet ein
**der Vorstand.**

---

**Schmucksachen,**
reizende neue Brochen, Ohrringe, Halskettchen etc.
**Trauerschmuck.**
Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
**J. Breuer.** Neuss, Krämerstr. 7.

---

**Hierzu ein 2. und 3. Blatt und das St. Quirinusblatt.**

Telephon-Anschluß 53.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruhan. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 125 (Zweites Blatt.) Samstag den 5. Juni 1897. (Bonifazius. †) 24. Jahrgang.

## Pfingsten.

Es läuten die Glocken das Pfingstfest ein,
Nun schmücken mit Kränzen sich Felder und Hain,
Es flicht sich die Aehre in's goldene Haar,
Des Mohns rothe Blüthe, die Kornblume klar.

In rosigem Prangen der Dornbusch erblüht,
In lodernden Gluthen die Nelke ersprüht,
Still schmückt sich die Lilie mit Atlasweiß,
Mit silbernen Dolden das Fliederreis.

Es rauschet der Wälder gewaltiger Chor,
Es duften die Felder Weihrauch empor,
Und jubelnder Hymnen fluthender Schall, —
Ein Friedensklang, — wogt er durch's feiernde All.

Ob Thäler und Höhen, auf üppiger Flur
Des schaffenden Geistes segnende Spur,
Im sprossenden Drange sein Walten webt,
Aus blühendem Leben sein Hauch entschwebt.

O Geist, du der Zweien entfluthender Quell,
So schickst du von neuem die segnende Well;
Die Fluren, sie schlürfen verlangend sie auf, —
Du lenkst auch zur Menschheit des Gnadenstroms Lauf.

Doch wehe, sie raffen nur in irdischen Tand,
Sie jagen und schaffen mit gieriger Hand
Sie bieten Jehova hochmüthigen Spott
Und lachen und höhnen: „Wer ist dieser Gott?“

O Mächt'ger! Dein Werde ach, send' es auf's neu.
Herab deiner Erde zur Neugeburt Weih',
Und öffne die Herzen weit, weit deiner Macht,
Auf daß sie erstehen aus sündiger Nacht.

Ach, wie einst de'n Brausen den Völkern erscholl,
Deiner Fittige Sausen das Weltall durchquoll,
So zieh' auf den Flügeln der Lieb' bei uns ein
Uns laß uns in Frieden ein Tempel dir sein!

Anna Esser.

## Gr. Glückselige Pfingsten!

„Glückselige Pfingsten!“ — kann ein Gruß fröhlicher zu Ohr und Herzen klingen? Wie eine strahlende Braut, geschmückt mit tausend und abertausend Frühlingsblumen, so tritt in diesen Tagen die Erde vor unser Auge, und wo die Scholle noch so karg und hart, der Lenz ist eingezogen und hat seine lieblichen duftenden Blüthenkinder zur seligen Pfingstfeier uns zugebracht.

Es erzählt uns das goldene Buch der heiligen Schrift, in seiner schlichten und doch das ganze menschliche Herz in allen seinen Fasern erfassenden Weise, daß unter Sturm und Wettergetöse der Geist Gottes über das Haus herniedergekommen sei, in dem die Jünger des Herrn der Erfüllung der Versprechen des Meisters warteten:

„Da horch, ein Säuseln hebt sich leicht;
Es schwillt und schwillt und steigt wie
Sturmesrauschen!“

Kommt nicht mit jedem Jahr auf's Neue ein heiliger Himmelsgeist im Braus der Stürme und der Wetter zu unsrer Erde nieder und weckt mit warmer Himmelsgluth in Flur und Hain das junge Grün, die knospenden Blüthen, die farbenprächtigen Blumen, wahrhaft in ihrer Art auch Jünger des Herrn, die erst zaghaft sich verbergen, dann aber mit einem Mal die Hülle brechen und in allen Sprachen der erstaunten Welt die unendliche Liebe und Allmacht Gottes predigen!

Das muß ein Herz sein, ganz vom Freudennetz der Welt umsponnen, das muß ein Herz sein vom Hochmuths-Geiste der abgefallenen Engel, die sich selber wie Gott dünkten, ganz erfüllt, wenn in diesen Tagen, wo der schönste Abglanz des Himmels sich auf Erden widerspiegelt, der neubelebende Geist nicht auch bei ihm Einkehr hält, wenn das heilige Feuer in der Seele nicht eine neue Flamme entzündet zur Begeisterung für die unumstößlichen Wahrheiten des Christenthums.

Große Geister dünken sich diejenigen, die mit viel Kunst und Geschick die ganze Natur in Klassen und Systeme vertheilen, den menschlichen Körper in seine einzelnen Theile zerlegen und sich dann im Gelehrtenstolze rühmen, sie seien keinem Gott begegnet, es sei ihnen keine Seele unter das Seciermesser gekommen.

Verblendete Geister dies, die über das eigene arme „Ich“ nicht hinauszuschauen vermögen und das geheime Weben und Wirken der göttlichen Vorsehung verkennen, die bis zum kleinen Blumenstäubchen Alles vorgesehen, die alles Irdische so wundersam in ewiger Voraussehung angeordnet hat, daß das wechselnde Naturleben, wie es sich im Kreislaufe des Jahres vollzieht, nur einen immergrünen Kranz bildet, der sich um die großen Geheimnisse des christlichen Glaubens herumrankt.

Pfingsten, glückselige Zeit, voll märchenhaftem Blüthenzauber, wer wollte mit den schwärmenden Naturphilosophen allein das Auge an den lachenden Fluren erfreuen, wen drängte es nicht wie einst die Apostel zur geheiligten Stätte, an der in Feuerzungen der heilige Geist hierniedersteigt und die Herzen erfüllt mit christlicher Begeisterung, mit seiner Gnaden siebenfachen Strahl, um dann hinauszutreten neugestärkt in den Kampf des Lebens, dem endlich nur die ewige Krone winkt, wenn er getreu den Lehren der Kirche ausgefochten ward im christlichen Geiste mit christlichem Muthe.

O, heller Orgelton, o starker Glaubenssang, o süßer Weihrauchsduft, o selige Gottesnähe unserer Kirche, wie erfüllst du die Brust mit wundersamen Gefühlen und machst, daß Herz und Aug' und Sinn zugleich ein fröhlich Pfingsten, eine segensvolle Herabkunft des heiligen Geistes feiern können, der nach der Kirche Wort: „Das Angesicht der Erde erneuern wird.“

Allerdings, wo jede Creatur im übervollen Leben steht, da mag des Dichters Wort auftauchen:

Mir scheint es fast, als sei die Welt
Zur steten Rast für mich bestellt!“

Und doch wie bald mahnt uns Alles, daß es anders ist und wie Recht müssen wir dem ritterlichen Sänger Jos. v. Eichendorf geben, der sagt:

„Die Welt mit ihrem Gram und Glücke
Will ich, ein Pilger, froh bereit
Betreten nur wie eine Brücke
Zu dir, Herr, überm Strom der Zeit.“

„Ein Pilger auf dem Strom der Zeit!“ — Wie paßt das Bild so gut für unsere Tage, wo hoch die Wogen sich ringsum aufthürmen, Gefahr drohend nicht dem Einzelnen nur, der im schwanken Kahn dahingleitet, nein, wo ein wilder Stromwirbel vor uns Allen gähnt, der zu verschlingen sucht Alles, was unserm christlichen Herzen, unserm Mannssinne lieb und theuer ist.

Darin liegt gerade das Unheil unserer Zeit, daß sie den Geist, der immer wieder in nie endender christlicher Liebe zur Erde kommt nicht versteht, sich ihm verschlossen zeigt und Hohn und Spott statt offene Herzen ihm entgegenhält. Da liegt wahrhaft mehr als eines harten Winters Schnee und Eis angehäuft. Das Gift eines ganzen Jahrhunderts hat die Kruste über weite Schichten des Volkes gezogen, und zum Verzweifeln wäre es geradezu, wenn nicht die Allmacht Gottes und seine endlose Liebe Trost und Hoffnung versprächen. So hart aber ist keines Eises Rinde, der Gottesgnade Sonnenstrahl kann sie erweichen, so verfinstert ist kein Menschenherz, das Himmelslicht kann finden seinen Weg hinein und alle Nebel zerstreuen:

„Sein Geist ist treu und voll Geduld,
Voll Mitleid stets und stets voll Huld,
Will nie sich von uns wenden.“

Wie war ehedem die Schaar der Jünger des Herrn zaghaft, wie war sie klein, als sie im engen Hause versammelt war, des Augenblicks gewärtig, wo sie ausziehen sollte, eine ganze widerstrebende Welt zu erobern.

Und wie treten sie wunderthätig hinaus vor das Volk, nach dem der göttliche Funken sie getroffen, wie wuchs ihr Glaubensmuth, wie erstarkten und vermehrten sich ihre Jünger, wie zogen sie aus von lebendigem Geiste Gottes getrieben, opferten selbst im heiligen Opfersinne aufjubelnd ihres Lebens letzten Blutstropfen, um die edle ausgestreute Saat zu herrlicher Blüthe zu treiben.

Soll nicht auch uns, die wir Gottlob nicht allein stehen im Kampfe für das Christenthum, die wir mit tausend Gnadenschätzen der Kirche ausstattet sind, soll nicht auch uns beim heiligen Pfingstfeste ein Funke jenes apostolischen Geistes erwärmen und begeistern, den Kampf gegen das auftretende neue Heidenthum aufzunehmen?

Folgen wir dem Mahnrufe Leos XIII., des väterlichen Greises auf Petri altem Throne, der in den letzten Jahren jedesmal zu Pfingsten in herrlichen Worten sich an die gläubige Christenheit wendet. Lassen wir uns anwehen von dem Geiste heiliger Begeisterung, damit von demselben nicht nur unser eignes Herze erfüllt werde, sondern, daß wir im harten Kampfe der Zeit ein gefügig Werkzeug seien des Geistes, der das Angesicht der Erde erneuern wird, auf daß ein glückselig Pfingsten werde aller Welt!

## Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 4. Juni 1897.

Der Parlamentaris, schrieb unlängst ein deutsches Blatt, mache gegenwärtig in mehreren Ländern Europa's eine schwere Krisis durch. Exemplificirt wird in dem Artikel auf Frankreich, Spanien und Oesterreich. Uns dünkt, der deutsche Parlamentarismus ist ebenfalls von einer Krisis bedroht. Den Altkonservativen war die Vertretung des Volkes von jeher ein Greuel, bekannt ist, daß die äußerste Linke im Parlamente, die Socialdemokratie, in der Volks-

## Gib Rechenschaft.

Roman von Paul vom Wildbach.

(Nachdruck verboten.)

23)

„Nun, lassen wir die Hoffnung nicht sinken, es wird wohl auch wieder besser werden,“ erwiderte die junge Gräfin mit milder Stimme, welche der bedrückten Jugendgespielin gerade heute so unendlich wohl that, obschon sie an die Besserung bei dem Vater nicht glaubte. „Und womit kann ich Dir zu Diensten sein?“

„Ach, ich hätte eine große Bitte, und ich weiß nicht, ob sie nicht gar zu unbescheiden ist . . .“

„Laß nur erst einmal hören; was sich thun läßt, werden wir dann sehen, und es soll das Mögliche gewiß geschehen.“

„Ich war so eben bei dem Juwelier, um ihm einen Schmuck abzutreten, den ich aus gewissen Gründen nicht mehr behalten möchte. Der Mann aber sagte mir, so etwas kaufe ein redlicher Geschäftsmann nicht, wenn er nicht einen sichern Käufer habe.“

„Und da dachtest Du, ich solle der Käufer sein?“ Jessica nickte.

„Sehr viel Aufmerksamkeit für mich,“ meinte Cora. „Laß einmal sehen.“

Ein leises „Ah!“ fuhr über ihre Lippen, als ihr Jessica das geöffnete Kästchen hinhielt. „Und wie theuer soll das Geschmeide sein?“

„Ich brauche 20 000 Gulden.“

„Es hat aber doch sicher viel mehr gekostet.“

„Der Juwelier meinte, es sei unter Brüdern seine 50 000 Gulden werth.“

„Und da solltest Du das Anderthalbfache verlieren von dem, was Du selbst erhieltest? Das däucht mir doch kein rechtschaffenes Geschäft.“

„Was soll ich machen, wenn ich das Geld haben muß?“

„So will ich es Dir geben. Ich bin zufälliger Weise gerade jetzt in der Lage, über eine solche Summe verfügen zu können. Deinen Schmuck aber behältst Du für Dich.“

„Du wolltest mir das Geld geben? O, wie bin ich Dir dankbar!“ erwiderte Sica, während ihr Thränen der Freude in den Augen standen. „Aber das Kästchen mit dem Schmuck möchte ich doch nicht wieder mitnehmen. Ich wüßte nicht, wann ich Dir das Geld wiedergeben könnte, und da würde es mich beruhigen, wenn Du wenigstens ein Pfand zur Sicherheit hättest.“

„Nun, wenn es Dir ein Gefallen ist, will ich das Kästchen denn einstweilen in Verwahrung nehmen, doch so, daß Deine Rechte nicht im mindesten geschmälert werden; und das Geld zahlst Du mir einfach dann zurück, wenn Du es wieder entbehren kannst.“

Die Comtesse verließ auf einige Augenblicke das Zimmer und kam dann zurück mit einem Päckchen Banknoten, welche sie ganz geschäftsmäßig der früheren Gespielin hinzählte.

Vor einigen Tagen war Carola großjährig erklärt worden, und ihr Vormund, der alte Graf Westkirch, hatte ein unbeschreibliches Vergnügen empfunden, als er vor seinem Mündel die kostbaren Scheine hinzählen konnte, welche sie zu einer der begehrtesten Erbinnen des Landes machen mußten.

„Aber was soll ich mit dem Mammon denn machen?“ hatte Cora lachend gefragt. „Ich weiß ja gar nicht damit umzugehen.“

„Drum eben sollst Du es lernen,“ hatte Westkirch erwidert voller Stolz auf die ansehnliche Vermehrung, welche das ursprüngliche Erbe unter seiner umsichtigen Verwaltung erfahren hatte.

„Ich möchte mich doch lieber noch eine Zeitlang unter Deinen Schutz stellen, lieber Onkel,“ hatte Cora gemeint, „sonst möchte für die Meisterschaft in der Geldverwaltung doch am Ende ein allzu hohes Lehrgeld gezahlt werden.“

Da hatte denn Westkirch eingewilligt, daß er die Verwaltung noch weiter führe, bis einst eine umsichtige Männerhand die Leitung des Vermögens und der Geschicke der jungen Gräfin übernehme. Zugleich aber hatte er darauf bestanden, daß sie gleich eine größere Summe zurückbehalte, um sich an selbständiges Verfügen zu gewöhnen. Cora hatte das Geld seitdem achtlos da liegen gehabt und sich manchmal darüber gewundert, wie manche Menschen mit Leib und Seele so an dem todten Metall hängen können.

Jetzt, da sie die entsetzliche Noth ihrer Jugendfreundin sah und sie ihr mit dem verachteten Mammon helfen konnte, ging ihr plötzlich eine ganz andere Einsicht über die Bedeutung desselben auf, und sie war fast stolz darauf, mit einer solchen guten That ihre Verwaltung einleiten zu können.

Sica hätte ihrer Wohlthäterin vor Rührung und Dankbarkeit die Hand küssen mögen, allein die junge Aristokratin duldete etwas derartiges nicht, als sie einen Schuldschein schreiben wollte, ließ sie auch dies nicht zu.

„Nein,“ sagte sie, „was jetzt geschehen ist, bleibt ganz so unter uns, wie es auch früher im Pensionat bei den lieben Schwestern gewesen ist.“ — —

Als die Tochter des Bankiers das Haus verlassen hatte, schüttelte Carola von Ostmark das Haupt und flüsterte leise vor sich hin: „Also auch dort eine solche Veränderung!“ Sie gedachte der Zeit, da ihr Bruder von ihr verlangte, daß sie mit dem reichen Juden und seiner Tochter zusammen in der Loge des neuen Theaters sitzen solle, was sie energisch verweigerte. Der Bankier spielte damals mit Millionen, und nun ging seine Tochter mit ihren Schmucksachen von Haus zu Haus, um sie für einen Spottpreis zu versilbern, den ihr Niemand zahlen wollte.

Dem armen Kinde, wie sie Sica nannte, konnte die Comtesse jetzt ihr Mitleid nicht verweigern, und nachträglich freute es sie noch doppelt, daß sie der früheren Schulgenossin den gewünschten Gefallen hatte thun können.

* * *

Jessica war inzwischen wieder zu Hause angelangt und hatte ihren Vater noch immer in seinem Lehnstuhl sitzend und schlafend angetroffen.

Es schnitt ihr durch die Seele, daß sie den alten Mann wecken sollte, wenn es nicht unumgänglich nothwendig war. Konnte sie nicht auch allein handeln? Wie oft hatte sie ja gesehen, wie er mit dem eigenthümlich geformten Schlüssel, den er stets an einem seinen Bändchen um den Hals trug, den schweren Cassenschrank in seinem Zimmer öffnete. Sollte sie das nicht auch können?

Ihrer leichten Hand glang es ohne Mühe den Schlüssel vom Halse des Schlafenden abzunehmen, ohne ihn zu stören und prompt öffnete sich ihr auch die Thür des feuersicheren Schrankes. Ein Blick in das Buch, welches sie so oft in den Händen des Vaters gesehen, belehrte sie über die Höhe der Summe, welche der Vater von der Bankfirma Gebhard gegen Verpfändung von Werthpapieren entliehen hatte.

Sie zählte auch die Geldrollen, welche in dem Schrank aufgestapelt lagen, und wirklich, es fehlten 20 000 Gulden an dem Betrage des Darlehens.

Mit den Banknoten, welche sie von Carola von Ostmark erhalten, war also die Auslösung des Pfandes von der Firma Gebhard möglich, und sie machte sich sofort auf den Weg, um das Nöthige zu vollziehen.

Das Bankgeschäft Gebhard hatte zwar seine Bureauräume schon geschlossen, als Jessica eintraf, aber da der Chef des Hauses die Tochter des langjährigen Geschäftsfreundes kannte, und er auch von der Krankheit des Commercien-Rathes wußte, so that er weiter keine umständlichen Fragen, sondern holte persönlich die gewünschten Papiere und lieferte sie gegen das Geld und die übliche Quittung aus.

Sica aber fiel es wie ein Stein vom Herzen, als sie endlich nach vollbrachter That den Cassenschlüssel wieder um den Hals des Vaters hängen konnte.

XIII.

### Der neue Chef.

Es war einige Stunden später beinahe Mitternacht, als in dem Hause des Bankiers Löwenthal plötzlich eine ungewohnte Bewegung entstand. Thüren wurden hastig aufgerissen und behutsam wieder zugemacht. Hastige Schritte huschten durch die mit dicken Teppichen belegten Gänge, Boten verließen eiligen Laufes das Haus, und bald hielt vor demselben der Wagen des Geheimen Sanitätsrathes Dr. Rothbill, welcher, wie bei den Vertretern des hohen Adels, so auch bei denen der hohen Finanz Hausarzt zu sein pflegte. Unter Begleitung des Dieners begab sich der Sanitätsrath sofort in das Schlafzimmer des Hausherrn, welcher noch in den Kleidern regungslos auf dem Sopha lag, während Jessica in Thränen gebadet zu seinen Häupten kniete und mit in Eiswasser getauchten Tüchern Umschläge auf die blasse Stirn des Vaters machte. Zu den Füßen des Bankiers aber saß die Hände in einander geschlungen und die runzlichen Lippen fest auf einander gepreßt, regungslos wie ein Steinbild die alte Mutter des Bankiers, nur durch einen Wink oder durch leise gemurmelte Worte die Anordnungen treffend, die ihr nöthig schienen.

Die Situation änderte sich nur wenig, als der Arzt eintrat. Nach kurzem, stummem Gruße wandte er sich sofort dem Kranken zu und untersuchte seinen Zustand.

„Er lebt noch,“ sagte er, nachdem er sein Ohr der Herzgegend genähert hatte, „aber wenn noch etwas zu ordnen ist, wird es gut sein, es alsbald zu besorgen.“

Jessica brach bei diesen Worten in erneutes Schluchzen aus, die alte Mutter aber nickte traurig mit dem Haupte und murmelte tonlos zwischen den Lippen: „Zum Rabbi ist schon geschickt.“

„Wo ist der Sohn?“ fragte der Arzt, der die Verhältnisse in der Familie genau kannte.

(Fortsetzung folgt.)

vertretung in ihrer heutigen Gestalt auch nichts Erhaltenswerthes erblickt, im Gegentheil gelegentlich Sturmläufe gegen dieselbe unternimmt. Die deutschen Parlamente sind ja auch nicht ohne Sündenschuld; sie haben seiner Zeit geglaubt, den Culturkampf, den ein Mächtiger inscenirte, unterstützen, ja in allen seinen Phasen mit kämpfen zu müssen; da und dort sind sogar Volksrechte preisgegeben und dem Volke unverantwortlich viele Lasten aufgebürdet worden. Das waren Irrungen, die menschlich erklärlich sind. Der Parlamentarismus ist zur Zeit die einzige Form, in der sich die Ansicht des Volkes zu äußern vermag, und Alle, welche Sinn und Verständniß haben für die Empfindungen des Volkes, sollten zusammen stehen zur Erhaltung dieser Form, an deren Stelle, wenn sie zertrümmert, vorläufig keine andere gesetzt werden wird.

Die Conservativen vom Schlage der Limburg-Stirum und Genossen haben ein Interesse daran, die Volksvertretung zu discreditiren, sie lassen auch, wie sich bei der Berathung der Vereinsgesetznovelle wieder gezeigt hat, keine Gelegenheit entweichen, dem Parlamente, das nicht nach ihrer Pfeife tanzen mag, ihre ganze „edle" Entrüstung entgelten, wobei sie alles andere, nur keinen Adel offenbaren. Sie glauben ihre Zeit gekommen. Die Regierung, calculiren sie, ist mit ihren Zugeständnissen an die Volksvertreter — zu welchen sie sich nicht zählen können, da sie kein „Volk", nicht einmal die „Unfreien", die sie ins Parlament gewählt, vertreten, sondern nur zur Wahrnehmung ihrer einseitigen Interessen anwesend zu sein pflegen — in eine Enge getrieben, aus der sie sich nicht mehr heraus zu arbeiten vermag. Wir, die „Freien", die Edelsten der Nation, die berufenen Hüter von Thron und Altar, sind nun verpflichtet, die Noth der Regierung auszunutzen und an die Stelle der Männer zu rücken, welche glauben, mit den Vertretern des „beschränkten Unterthanenverstandes" pactiren zu müssen.

Im Herrenhause hat der Sprecher der „Getreuen", die vor nicht langer Zeit die Diener der Krone, Sr. Majestät Minister, in der maßlosesten Weise befehdeten, der Regierung Unterstützung angeboten in einem Kampfe gegen das Abgeordnetenhaus und wahrscheinlich auch gegen den Reichstag; die Herren aus Ostelbien leben ja in dem Wahne, nicht nur der preußische Staat existire nur für sie, sondern auch das deutsche Reich sei zu ihrem Nutz und Frommen geschaffen worden und sie seien berufen, in Staat und Reich nach Gutdünken schalten und walten zu können. Sie machen gelegentlich, um nicht als geistig rückständig verschrieen zu werden, auch dem „Zeitgeiste" Zugeständnisse und wettern nicht nur gegen die römische Kirche, was traditionell bei ihnen ist, sie befehden sogar die Kirche, der sie selbst angehören, oder vielmehr einzelne ihrer Diener, wenn es diesen einmal beifällt, sie darauf aufmerksam zu machen, ihre „Hörigen" führten nicht einmal ein menschenwürdiges Dasein. In Wirklichkeit stehen sie mit ihrem Denken und Empfinden noch vollständig im vorigen Jahrhundert, da das „Volk" für sie frohnden und sich von ihnen „behandeln" lassen mußte. Ohne Parlament wäre es kaum möglich, die Regierungskünste dieser Herren auch der Oeffentlichkeit bekannt zu geben. Ohne Parlament wären sie im Stande, auf ihren „Gütern" in alter Weise weiter zu wirthschaften und sich einen ererbten Glorienschein zu erhalten, von dem bei näherer Betrachtung nichts zurückbleibt als Schatten. Es ist erklärlich, wenn die Herren einer derartigen Controlle ihrer Thätigkeit abhold sind.

Anders die Socialdemokraten. Sie behaupten, freilich nicht ausnahmslos, der Parlamentarismus verflache ihre Bewegung. Jedenfalls ist das Parlament der Boden, wo sie ihre Theorien entwickeln und — belachen lassen können; im Parlamente zeigen sie am ehesten ihre gesetzgeberische Unfruchtbarkeit. Die Bewegung ist, je mehr Abgeordnete in den Reichstag einzogen, wohl in die Breite gegangen; gleichzeitig begannen aber auch die Kämpfe in ihren eigenen Reihen. Eine entfesselte Socialdemokratie wird auch sehr bald ihre Macht auf die Massen verlieren. Nicht durch das allgemeine Stimmrecht, wie die Gegner des Reichstagswahlrechtes behaupten und gerne glauben machen wollen, ist die Socialdemokratie groß geworden, sie ist gewachsen durch die Verfolgungen und kleinlichen Chicanen der Polizei und — allerdings auch — durch die Dummheiten vieler ihrer Gegner. Zur Erweiterung und unstreitig auch zur Vertiefung der socialrevolutionären Bewegung könnte nichts Besseres unternommen werden, als die Abschaffung des Reichstagswahlrechtes. Sie würde dadurch freilich vom Parlamente ausgeschlossen, sie brauchte sich dann aber auch nicht mehr mit ihren utopistischen Vorschlägen bloßzustellen, sie könnte dann ihre ganze Kraft wieder einsetzen zur Unterminirung der Massen, aus der doch auch unsere Soldaten hervorgehen, die sich eines Tages weniger zuverlässig zeigen könnten, als erwartet wird. Der Nutzen für die Socialdemokraten ist klar. Sie wollen freilich nicht, wie ihre „Gönner", die Conservativen, zu den patriarchalischen Verhältnissen zurückkehren, die im vorigen Jahrhundert herrschten, das „mündig gewordene Volk", zu dem sie sich in erster Linie zählen, will an die Stelle des Parlamentarismus eine andere Form setzen, vielleicht eine Interessenvertretung, in der aber, da die Menschen keine Engel, sondern nur Menschen sind, ein Kampf Aller gegen Alle herrschen würde.

An die Stelle unserer heutigen Parlamente wissen wir, wie eingangs bemerkt, vorläufig nichts Besseres zu setzen, und Jeder, der Interesse hat an der Mitwirkung des Volkes bei der Gesetzgebung, sollte sich hüten, schon jetzt daran zu rühren. Das Parlament ist noch immer wie keine andere Stelle geeignet, reactionäre Uebergriffe abzuwehren und revolutionäre zurückzuweisen. Dem vereinten Ansturm von rechts und links könnte es, zumal in der heutigen Zeit, gelingen, der parlamentarischen Vertretung des Volkes ein Ende zu bereiten. Und dann? Niemand, der für das Wohl des Vaterlandes ein Herz und für die Zeichen der Zeit ein offenes Auge hat, wird eine solche Entwickelung wünschen und nur politisch Unmündige oder in Eigeninteresse blind Verstockte können darauf zusteuern.

Die Vereinsgesetznovelle ist am Montag wesentlich nach den Beschlüssen der zweiten Lesung in namentlicher Abstimmung gegen Centrum, Polen und Freisinnige angenommen worden; es muß, bevor die Vorlage an's Herrenhaus geht, im Abgeordnetenhause nach 21 Tagen noch einmal über dieselbe abgestimmt werden, da sie eine Verfassungs-Aenderung enthält. Die Vorlage wird, je nach Umständen, noch bis in den August hinein die Oeffentlichkeit beschäftigen; wir werden also noch Gelegenheit haben, auf diesen Versuch reaktionärer Politiker zurückzukommen.

Der Proceß gegen den Criminal-Commissar von Tausch hat begonnen. Der Anfang hat nicht viel Belastendes gegen den Mann zutage gefördert. Vielleicht könnte Herr von Tausch über Vieles plaudern, wenn er wollte. Er scheint schweigen zu wollen. Er würde damit die Vermuthung, die wir früher bereits einmal äußerten, bestätigen. Erst nach Beendigung des Processes werden wir uns etwas eingehender mit demselben beschäftigen.

Unfruchtbar und in seinen Folgen geradezu unheilvoll hat sich der Parlamentarismus in den romanischen Ländern erwiesen. Mit welchen Mängeln ist er da aber auch behaftet! Bekanntlich erhalten die Regierungen, die in Spanien oder Italien die Wahlen leiten, jedesmal die Mehrheit, mag sie nun, wie in Spanien, conservativ oder liberal sein oder wie in Italien, Crispi oder di Rudini heißen. Es ergibt sich hieraus, daß das Volk nicht genügend unterrichtet und noch weit entfernt ist, seine parlamentarische Vertretung richtig zu würdigen, Frankreichs parlamentarische Regierung, die ihre eigentliche Thätigkeit im vorigen Jahrhundert mit der Verurtheilung des Königs zum Tode begann, hat bisher wenig Positives geleistet, es ist, als ob ein Fluch laste auf die gewaltsam eingeführte und mit Blut besudelte Regierungsform in Frankreich. Seit Jahren werden krampfhafte Anstrengungen gemacht, den Parlamentarismus für das Land ersprießlicher wirken zu lassen. Wir sind nicht abgeneigt, zu glauben, daß dies gelingen werde. Es muß freilich ein neues Geschlecht heranwachsen, das Sinn bethätigt für die wahren Bedürfnisse des Landes und des Volkes und in redlicher, treuer Arbeit sich dem Wohle beider hingibt. Unter den gegenwärtigen Machthabern, die, trotzdem sie eine sogenannte gemäßigte Richtung vertreten, sich stets beugen vor den kirchenfeindlichen Radicalen, den Epigonen der rothen Jacobiner des vorigen Jahrhunderts, werden die Zustände in dem unseren Lande sich nicht bessern.

Mehr Verständniß für den Werth der parlamentarischen Vertretung herrscht in den germanischen Ländern, ein Zeichen, wie tief unser Volk eine Idee erfaßt und wie consequent es diese durchführt. Nicht nur im deutschen Reiche, auch in England, dem klassischen Lande der Volksfreiheiten, hat das Parlament manches Unrecht, das frühere Regierungen besonders Katholiken angethan, durch Entgegenkommen zu sühnen gesucht. Ohne Parlament wäre in Preußen und im deutschen Reiche der Culturkampf verewigt worden; ohne Parlament hätten die Katholiken in England niemals ihre staatsrechtliche Gleichberechtigung mit ihren protestantischen Mitbürgern erlangt. Neuerdings hat auch das norwegische Parlament eine Bestimmung aus der Verfassung ihres Landes beseitigt, die Mönchsorden die Niederlassung im Lande verbot; es ist kaum anzunehmen, daß eine absolute Regierung Katholiken das gleiche Entgegenkommen bewiesen hätte. Das sieht man in Rußland, wo der Herrscher persönlich vielleicht kaum Abneigung gegen den einen oder andern Theil seiner Unterthanen hegt, wo aber soviele uncontrollirbare Einflüsse sich Geltung verschaffen und oft ein Höfling allmächtig ist.

Die Friedensvermittelung der Mächte zwischen der Türkei und Griechenland hat bisher kaum nennenswerthe Resultate erzielt; es hieß sogar einmal, das Werk sei ernstlich gefährdet. Sie bemühen sich aber in anerkennenswerther Weise, Griechenland einen annehmbaren Frieden zu sichern, nur, um die Dynastie auf dem Thron zu erhalten. Wir wollen nicht untersuchen, ob die griechische Königsfamilie diese Sorge verdient, was über das Verhalten des Königs und des Kronprinzen bekannt geworden ist, erweckt durchaus keine Sympathie. Vielleicht ist es übertrieben. Um das Wohl des Landes und des Volkes, das ihnen anvertraut, haben sie sich bisher aber auch keinerlei Verdienst erworben. Kronprinz Constantin geht jetzt ein wenig zum Jubiläum der englischen Königin nach London; hoffentlich wird er dort seine „Heldenthaten" bald vergessen.

## Vermischtes.

* Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft beging am Himmelfahrtstage das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Schon am Mittwoch fanden sich zahlreiche Freunde der Gesellschaft, die Vertreter aller anderen Rhedereien, sowie der Handelskammer und der an der Schifffahrt interessirten Firmen Hamburgs ein, um dem Verwaltungsrath und der Direction ihre Glückwünsche darzubringen. Die offizielle Feier, an welcher Prinz Heinrich als

# Kleines Feuilleton.

## Briefe aus und über Frankreich.

Von einem alten Missionar.

(Nachdruck verboten.)

)§( Paris, 29. Mai 1897.

(Die Frostschäden in Frankreich. — Bittgänge und Feldsegen in der katholischen Kirche. — Altrömische Feldweihe.)

Nach einem milden Winter kam in den Tagen vom 18.—20. März der Lenz mit einem Male mit Macht in's Land gezogen. Es war nicht der Kalenderfrühling, dessen Einzug die Astronomen auf die Sekunde vorhersagen und der oft vom wirklichen Winter im Banne gehalten wird.

Nein, es war der wirkliche Frühling, den wir sehen, fühlen, athmen können, der Frühling, der uns mit seinem Blättergrün und seinem Blüthenweiß begrüßt und den sanften, geheimnißvollen und herzlichen Willkommkuß auf die Wange haucht. Als ich am Sonntagmorgen, den 21. März, früh in der lauen Lenzesluft von der Sternwart-Allee durch den Luxemburg-Garten hinunter nach Paris ging, nach dem eigentlichen großen Paris, wie schlug mir das Herz voll Dank gegen den lieben Schöpfer und Vater über das Treiben, Sprießen und wirre Summen, mir, der ich aus dem Lande des ewigen Frühlings von den Inseln der Südsee her komme. Endlich — iam hiems transit, imber abiit et recessit (Nun ist der Winter vergangen, die Wetterschauern hören nun gänzlich auf). Fort mit dem Winter — Iam satis terris nivis atque dirae grandinis misit Pater! (Genugsam Schnee und scharfe Hagelkörner sandte der Vater der Menschheit zur Erde nieder).

Alle heiligen und profanen Verse dienten nur als Beschwörungsformeln gegen den bösen Winter. Aber die wonnige und sonnige Lenzesherrlichkeit dauerte nicht lange. Wir kennen den April mit allen seinen launischen Verrücktheiten und noch mehr, wir verzeihen ihm Schauer, Platzregen, auch ein wenig Hagel. Indeß trieb er sein Spiel zu lange und selbst bis in den Mai hinein. Hier fängt die rauhe Prosa an. Die Kälte der zweiten Maiwoche hat in allen Departementen Frankreichs, mit unbedeutenden Ausnahmen, einen nach Millionen zählenden Schaden angerichtet. Aus dem Norden, wie aus dem Süden, besonders aus der Mitte des Landes liefen bittere, verzweiflungsvolle Klagen ein, die leider nicht übertrieben sind und kann man nicht daran zweifeln, daß ein wirklicher Rain für viele Landwirthe, besonders für die Kleinbauern, bevorsteht, von dem sich die einen erst nach Jahren, die andern vielleicht nie erholen werden.

Es war nicht mehr der einfache Reif, wie er sich oft im Frühjahr nach einer klaren, windstillen Nacht vor Sonnenaufgang einstellt, sondern ein außerordentliches Sinken der Temperatur. In einigen Strichen hatte man Schneefall; in den meisten fror das Wasser. Der Thermometer fiel auf — 5° Celsius. Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln — Alles hat durch den Frost gelitten.

Die Getreidearten haben am besten widerstanden. Besonders aber ward die Rebe in Burgund, in Bordeaux und ganz besonders die in der Champagne, stark geschädigt. Die Rebe ist für dieses Jahr hinfällig und blutarm geworden. Der Franzose tröstet sich, nicht der französische Winzer, sondern der Trinker, mit dem Gedanken: Wir trinken vom Alten, von dem noch genug da ist. Ja, aber später? Ah — ah — après nous le déluge — O, nach uns die Sündfluth. So ist's echt Französisch! Der liebe Gott oder der Bon Dieu der Franzosen ist der Geber alles Guten, von dem wir das tägliche Brod erflehen. Der französische Winzer und Bauer, der oft gerade den Tag des Herrn dazu benutzt, um mit seinem Mistkarren hinauszufahren, denkt in seinem Leichtsinn nicht an diese Wahrheit oder will selbst in seiner Gelehrsamkeit dem erfundenen Bon Dieu trotzen. Doch lassen wir das. Wenn Elementarkatastrophen über ein Land kommen, wo wirklich der liebe Gott hinter die Coulissen geschoben wird, damit er dort leben kann, wie „Gott in Frankreich" (und würde man ihn wenigstens in Ruhe lassen, ohne Fluchen, Lästern, Spott, Hohn und Verfolgung!), so bin ich doch weit, weit von der furchtbaren Sühntheorie entfernt, womit der große Kanzelredner aus dem Predigerorden am 8. Mai in der Notre Dame von Paris die Gläubigen in Schrecken und Zweifel, die Ungläubigen aber in Ergötzen setzte. Wer hat im Rathe des Herrn gesessen? Die hl. Kirche ruft uns die Wahrheit, daß Gott der Spender aller guten Gaben ist, sowohl am St. Markustage, als auch in dieser Woche, der sogenannten Bittwoche, in's Gedächtniß.

Nach der katholischen Ueberlieferung haben die Litaniae maiores, d. h. die Feldprozession oder der Bittgang am St. Markusfeste (25. April), den h. Papst Gregor den Großen (590—604) zum Urheber. Da damals in Folge einer verheerenden Ueberschwemmung des Tiberstromes die Pest in Rom wüthete, welcher auch der Papst Pelagius (590) zum Opfer gefallen war, so war die erste Handlung des neuen Papstes Gregor, einen Bittgang anzuordnen, der aus sieben Abtheilungen bestand, daher septiforma genannt wurde. Der erste Bittgang fand an einem Mittwoch statt. Die Bittgänge wurden so lange wiederholt, bis die Seuche nachließ.

Man glaubt, daß diese Prozession oder Litania, wie man die gottesdienstliche Handlung nannte, der Ursprung der Litaniae maiores am St. Markustage ist. Die Litaniae minores oder die Rogationen an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt soll vom hl. Mamertus, Bischof von Vienne (407), also unter dem Papst Simplizius eingesetzt worden sein. Leo III. führte sie 816 in Rom ein. Die Litanie, genannt von Allen Heiligen, welche bei den Bittgängen gesungen wird, wurde in ihrer jetzigen Form von Papst Pius V. vorgeschrieben.

Das zweite Konzilium von Aachen (802) setzte die Litaniae maiores auf den 25. April fest, wohl nicht wegen des Festes des hl. Markus. Vorher wurde sie im September gehalten, da in diesem Monat die Pest in Rom am heftigsten gewüthet hatte. Man nannte sie in der Folge Litaniae maiores, weil sie von einem Papste angeordnet worden, im Gegensatze zu denen, welche einen Bischof oder Erzbischof zum Urheber hatten und deshalb Litaniae minores genannt werden. Bittgänge aber überhaupt sind in der christlichen Kirche gewiß älter als Mamert und Gregor. Tertullian (200 spricht von Prozessionen und der hl. Johannes Chrysostomus besonders von Bittgängen, die zu seiner Zeit gehalten wurden, um von Gott das Aufhören von anhaltenden und verheerenden Regengüssen zu erflehen. Es ist ein Brauch, den die Religion überhaupt viel mit sich bringt, der dem Wesen der äußeren Gottesverehrung und dem innern Bedürfniß der Gläubigen entspringt. Ausführlicheres über den Ursprung der christlichen Bittgänge kann man im Leben des heiligen Gregor und des hl. Mamert, dessen Fest am 11. Mai gefeiert wird, finden.

Daß man die Bittgänge zur Erflehung des Gedeihens der Feldfrüchte, also des täglichen Brodes, in der christlichen Zeit in die Monate April und Mai, oder in die ersten Wochen des Frühlings verlegt hat, hat natürlich seinen Grund darin, daß gerade diese Zeit für das Gedeihen der Feldfrüchte, wenigstens in unserer Zone, die gefährlichste ist, was auch den alten, heidnischen Römern nicht entgehen konnte.

Es ist die Zeit der sogenannten Lune rousse — des sengenden Mondes — der französischen Gärtner und Landwirthe, d. h. des Mondes, der im April anfängt und gegen Ende April oder im Laufe des Mai voll wird. Nach dem Glauben der Gärtner sengt oder röstet (roussir) der Mond die jungen Triebblätter und Knospen. Es ist dies aber nur eine scheinbare Wirkung des Mondes, auf welche der königliche David im 120. Psalm anzuspielen scheint, wenn er sagt: Per diem sol non uret te, neque luna per noctem. Bei diesen nachträglichen Frostschäden ist aber der „gute Mond" gar nicht im Spiele. Dieser Frost wird vielmehr dadurch bewirkt, daß bei dem nächtlichen Strahlen bei klarem, unbedecktem und windstillem Himmel die Temperatur des Bodens von 5 bis 6° Celsius unter die Temperatur der Luft fallen kann. Eine andere Ursache ist der Nordwind, der in dieser Jahreszeit die Kälte der sich auflösenden und nach Süden treibenden Eismassen über unsern Kontinenten weht, wodurch die Temperatur der Luft auf Null fällt, die des Bodens aber unter Null, so daß die zarten Gewächse erfrieren müssen. Wir Deutschen schreiben die Frostschäden nicht der Lune rousse, sondern — natürlich scherzweise — den „gestrengen Heiligen", deren Feste Mitte Mai fallen, zu. Aber auch die Franzosen haben ihre Frostheiligen (Saints goleurs). In Preußen feierte man früher den von Friedrich Wilhelm III. eingesetzten alten Buß- und Bettag, von den Katholiken „kalter Mittwoch" genannt. Es war der Mittwoch nach dem dritten Sonntag nach Ostern.

Die Gründe, welche den König von Preußen, der ein frommer Protestant war, bei Anordnung dieses Tages geleitet haben, sind wahrscheinlich, um auch den protestantischen Unterthanen wieder in Erinnerung zu bringen, daß man Buße thun und sich an den himmlischen Vater für das tägliche Brod wenden muß.

Aber Buß- und Bettage sowie Feldprozessionen sind älteren Datums als Friedrich Wilhelm III., auch älter als Gregor, Mamert und Tertullian, älter auch als die christliche Kirche. Und wir fragen uns hier, sollte der Ursprung dieser christlichen Feier nicht etwa in der heidnisch-römischen Feldweihe zu suchen sein, wie ja viele heidnische Bräuche christianisirt, auf den Boden der Kirche verpflanzt und veredelt wurden.

Die römische Feldweihe geschah am Fest der Ceres. Schon Romulus (oder war es Numa?) hatte den geistlichen Orden der Flamines der Ceres, gewöhnlich Fratres arvales, Feldbrüder, genannt, gestiftet, um Opfer für das Gedeihen der Feldfrüchte darzubringen. Der Orden bestand aus zwölf Mitgliedern, unter denen die ersten die Söhne der Acca Laurentia, der Amme des Romulus, also seine Milchbrüder, waren. Daher der Name Fratres. Der Sage nach soll Romulus den Orden zu Ehren seiner Amme gestiftet haben, was ein schöner Zug kindlicher Liebe und Ehrfurcht wäre. An der Spitze der Genossenschaft stand ein Magister, Großmeister. Die Ordensbrüder standen in höherem Priesterrange. Ihre Würde war lebenslänglich und blieb selbst denen, die in der Verbannung lebten. Sie wählten sich selbst ihren Magister auf ein Jahr an den Saturnalien, d. h. am 17. December und den darauf folgenden Tagen. Saturnus (von sero, säe) war bekanntlich ursprünglich ein einheimischer Gott der Latiner. Er wurde als Gott der Anpflanzung (von satus oder satio frugum) verehrt und hatte die Ops, die Erdgöttin, die Fülle, zur Gemahlin. Unter seiner Regierung soll das goldene Zeitalter gewesen sein.

Einer der Fratres arvales war Flamen Eigenpriester, d. h. er führte den höchsten Titel der Hierarchie. Er vollzog mit dem Magister das Opfer. Vielleicht entsprach der Titel Magister dem eines Generalobern der Genossenschaft selbst und der des Flamen dem Titel des Priesterobern. An den Iden des Mai, d. h. am 14. Tage des Mondes, wurde von ihnen unter Absingung eines liturgischen Liedes im saturninischen Versmaß ein Umzug um die Felder in den Grenzen des ältesten Weichbildes der Stadt Rom gehalten, um von den Göttern und besonders von Mars Fruchtbarkeit und Schonung der Feldfrüchte zu erflehen. Bei diesem Umzug hatten die Priester das Haupt mit einem Aehrenkranz (corona spicea) und einer weißen Binde (vitta alba) umwunden, das Haupt aber verhüllt (capite velato). Das Fest der Feldweihe hieß Ambarvales (von der ungetrennten Partikel amb, um, altd. umb, und arva). Das Opferthier, das man für die Weihe darbrachte, hieß hostia ambarvalis, Feldprozessionsopfer, Sacrificium hieß die Handlung des Opferns.

Die Fratres arvales standen in hohem Ansehen. Sie trugen die toga praetexta, die mit einem Purpurstreifen verbrämte Toga, welche die Könige in Rom und später die höchsten Staatsbeamten, wie Konsulen, Prätoren, Aedilen, die Beamten in den Munizipien und Kolonien und auch freigeborene Knaben bis zum männlichen Alter trugen.

Im Jahre 1778 fand man bei einer Ausgrabung in Rom Marmortafeln, in welchen ein liturgischer Gesang eingemeißelt ist, den man den Feldbrüdern zuschreibt. Man findet den Text in den „Reliquiae veteris latini sermonis" von Egger.

---

* Eastbourne, 2. Juni. In der gestrigen Regatta siegte die Yacht des deutschen Kaisers Meteor leicht über von Lane's Careß und gewann den goldenen Pokal.

* Frühlings-Betrachtung. Warum sagt man: „Im wunderschönen Monat Mai"? — Weil's ein Wunder ist, wenn er schön ist.

Vertreter des Kaisers eingetroffen war, fand am Himmelfahrtstage an Bord des Schnelldampfers „Augusta Victoria“ statt.

* **London**, im Mai. Prinz Max von Sachsen, der in der Stellung eines assistirenden Priesters an der deutschen Bonifatiuskirche in Whitechapel in London thätig ist, ist von seinen Aerzten der Rath ertheilt worden, die englische Hauptstadt für eine Weile zu meiden und ein günstigeres Klima aufzusuchen. Die Gesundheit des Prinzen ist schwer erschüttert, und sein Zustand hat sich durch die Nachricht von dem tragischen Ende seiner Tante, der bei der Brandkatastrophe in Paris umgekommenen Herzogin von Alençon, noch verschlimmert.

* **Immer grausigere Einzelheiten** über die wahnsinnigen Handlungen Fedor Kowalews in Ternowka kommen allmählich ans Tageslicht. Er scheint seine gesammten nächsten Verwandten lebendig begraben zu haben. Unter den zuerst ausgegrabenen Leichen befand sich die seiner jungen Frau und seiner beiden kleinen Töchter; in einem jüngst aufgedeckten Grabe fand man, außer der Prophetin Vitalia und drei Frauen in Nonnenkleidern, auch die Leichen der Mutter und des Bruders Kowalews. Dieses Grab war von Kowalew so kunstvoll zugemauert worden, daß es bei dem ersten Leichenfunde an derselben Stelle, trotz sorgfältigster Untersuchung des ganzen Kellers, nicht entdeckt wurde und selbst, als Kowalew später die bezüglichen Angaben machte, wollte anfänglich Niemand glauben, daß der Keller wirklich noch ein zweites Grab enthalte. In Folge des fast luftdichten Abschlusses desselben haben wenigstens die unglücklichen Insassen nicht lange zu leiden gehabt; die Aerzte meinen, sie müßten sehr bald erstickt sein. Bei 4 andern Opfern mangelte es dagegen — nach Aussage Kowalews — an der nöthigen Zeit, um ein ordentliches Grab vorzubereiten. Jeden Augenblick, erklärte er, sahen wir an dem Tage dem Weltuntergang durch Zusammenstoß mit einem Kometen entgegen. Da wurde denn nur schnell eine Grube ausgehoben und die vier, die den Märtyrertod sterben wollten, stiegen hinein. Dann entschied das Loos darüber, wer von den anderen Sektirern die Grube zuzuschütten habe. Das Loos traf Kowalew. Ohne Zögern vollzog er die grausige Arbeit und ohne eine Miene zu verziehen, erzählt er jetzt alles und trägt vollsten Gleichmuth zur Schau, wenn in seiner Gegenwart die Leichen seiner Opfer ans Tageslicht gefördert werden. Wie viele es deren außer den bereits aufgefundenen noch gibt, weiß mit Sicherheit außer den Sektirern Niemand. Angeblich soll es sich im Ganzen um 40 lebendig Begrabene handeln.

* In der Stadt **Oran** war am Dienstag Alles ruhig. In **Fortassa** sind erneute Unruhen vorgekommen; hier plünderten 300 Araber die jüdischen Magazine; es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

* Erdstöße werden im **Fichtelgebirge** seit einigen Tagen an mehreren Orten verspürt. Sie gehen alle nach nordwestlicher Richtung und sind theilweise so kräftig, daß da und dort ängstliche Bewohner ihre Häuser verließen.

* **Variante.** Es kann kein Junggesell in Frieden leben, wenn ihm die junge Nachbarin gefällt.

**Kriminalkommissar von Tausch.**



Der gegenwärtige Strafprozeß gegen den Berliner Kriminalkommissar v. Tausch hat die allgemeine Aufmerksamkeit so sehr auf den Genannten gelenkt, daß unseren Lesern die beistehende Porträtskizze desselben willkommen sein wird. Die Personalien des Genannten können wir aus den Verhandlungen als bekannt voraussetzen.

**von Lützow.**



Im Berliner Straf-Prozeß Tausch-Lützow, welcher beide Angeklagte gemeinsam auf die Anklagebank geführt hat, spielt der durch beistehendes Porträt unseren Lesern vorgeführte Angeklagte v. Lützow, als ehemaliger Polizeiagent des Kriminalkommissars v. Tausch, bekanntlich die Rolle des Hauptbelastungszeugen gegen den letzteren. Das Bild desselben wird daher auch in unserem Leserkreise allgemeinerem Interesse begegnen.

---

## Civilstand

der

**Bürgermeisterei Grevenbroich**

pro Monat Mai 1897.

**Geburten.**

Am 8. Mai: Maria Gertrud, T. von Werner Nöllen, Tagel., Barrenstein. — Gerhard Gustav Fritz, S. von Johannes Eiselen, Ingenieur, Grevenbroich. — Am 12.: Anton Hubert, S. von Johann H. Schneider, Schlosser, Grevenbr. — Am 16.: Helena Elvira T. von Nicolaus Münster, Dreher, Grevenbroich. — Am 18.: Hermann Josef, S. von Josef Bodewig, Ackerer Allrath. — Am 19.: Carl Heinrich Wilhem S. von Wilhelm Josef Stöcker, Kaufmann Grevenbroich. — Am 24.: Maria Magdalena, T. v. Dr. Carl Zingsem, Arzt, Grevenbr. — Am 26.: Theresia, T. von Arnold Roß, Tagel., Neuenhausen.

**Sterbefälle.**

Am 16. Mai: Josef Hubert Reiff, 2 M. 15 T. alt, zu Grevenbroich.

**Heirathen.**

Am 24. Mai: Sattler Winand Hubert Brockers aus Allrath und Sibilla Eva Walbeck aus Neuenhausen. — Am 29.: Sattler Wilhelm von Lennep und Anna Kropp, zu Allrath.

---

**Trauringe,** u. sonstige Goldwaaren, Uhren-Brillen etc. in großer Auswahl empfiehlt billigst

**H. Lichtschlag, Grevenbroich.**

---

## Gras-Verkauf.

Die Stadt Neuß wird das Gras

1. auf den Dämmen rechts und links vor dem Hessenthore, auf den Erftufern und dem Terrain zwischen der Erft und den Dämmen — etwa 18 Morgen groß;
2. auf etwa 3 Morgen am Hammfeldbrückchen;
3. auf etwa 96 Morgen der Wiesenabtheilung C, welche zwischen dem Eisenbahndamme und der Hammer Causfee einerseits und zwischen den von Sels auszuziegelnden Wiesen und dem Rheindamme andererseits liegen und mit den Nrn. C 30 bis 78 bezeichnet sind;
4. auf etwa 8 Morgen (darunter etwa 2 Morgen Luzernerklee) hinter der Sels'schen Ziegelei, d. h. zwischen dieser und dem Eisenbahndamme;
5. auf etwa 68 Morgen der Wiesenabtheilung B, rechts von der Hammer Chaussee, von der ersten mit Obstbäumen bepflanzten Parzelle bis an den Rheindamm, mit Nr. B 143 bis 176 bezeichnet;
6. auf dem Nordkanaldamme zwisch. der Selikumerstraße und der Friedrichstraße und den beiden Nordcanaldämmen zwischen der Friedrichstraße und der Bültgerstraße, etwa 32 Morgen groß;

sowie 2½ Morgen Luzernerklee, unmittelbar hinter dem schwarzen Häuschen an der Hammer Chaussee gelegen, mit B. 1 bezeichnet,

**am Montag den 14. Juni**

im **Kaufhaussaale** öffentlich und notariell gegen Bürgschaft verkaufen lassen.

Der Verkauf beginnt **Morgens 9 Uhr** und wird **Nachmittags 2 Uhr** fortgesetzt.

Wiesenaufseher **Kempermann** wird die Parzellen auf Ersuchen vorher bezeichnen.

Der **letzte Gras-Verkauf** (ca. 215 Morgen) findet am **Donnerstag den 24. Juni** statt.

Neuß, den 29. Mai 1897.

Der Bürgermeister: **Tilmann.**

---

Ein 2. **Bäckergeselle** sofort gesucht. Düsseldorf-Hamm 104.

---

## Bekanntmachung.

Die Anfuhr von ca. 90 Schachtruthen **Rheinkies** soll am **Dienstag den 8. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,** in Loosen an den Mindestfordernden auf dem Bürgermeister-Amte vergeben werden.

Kaarst, den 29. Mai 1897.

Der Bürgermeister: Holz.

---

## Klee- u. Gras-Verkauf zu Neußerfurth.

**Mittwoch den 9. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,**

läßt Herr Christian Schaurte, Fabrikant und Rittergutsbesitzer zu Düsseldorf, im Wirthslokale von Hrn. Fritz Piel zu Neußerfurth, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft **parzellenweise** verkaufen:

a. 10 Morg. **zahmen Klee** im Broich gegenüber Joh. Breitbach, direkt nebenan 4 Morg. Gras;
b. 4 Morg. **Gras**, gegenüber den Anlagen von Max Flemming,
c. 9 Nrn. **Gras** längs der Lauvenburg,
d. 10 Nrn. **zahmen Klee** am Tilmesweg.

Herr Verwalter Bremer auf Gestüt Schabernack zeigt die Parzellen auf Verlangen näher an.

Justizrath Brandenbergs, Notar

---

## Immobilar-Verkauf zu Uedesheim.

Wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft lassen Wittwe Heinrich Kirschbaum und Kinder zu Uedesheim, an einem noch näher zu bestimmenden Tage im Monate Juli cr.:

ihr zu Uedesheim gelegenes Wohnerbe mit circa 18 Morgen Ackerland,

öffentlich auf Zahlungstermine durch den Unterzeichneten versteigern.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

---

**Am Mittwoch den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr in Zons,** im Gerhard Nußbaum'schen Wirthlocale, lassen die Erben von Gottfried Heinrichs ihre sämmtlichen Banner Zons gelegenen Immobilien:

Hausgrundstück mit Wohnhaus und Scheune, Garten im großen Strohfelde, Wiese in den Benden, Acker am großen Taubenweg, am goldenen Schönchen, am Leichweg, am Buschweg, am Bellenschläger usw.,

unter günstigen Zahlungsbedingungen gegen Bürgschaft öffentlich meistbietend verkaufen.

Dormagen, 28 Mai 1897.

Der Königliche Notar: Wiese.

---

## Klee-Verkauf zu Scherfhausen.

**Am Mittwoch den 9. Juni c., Nachmittags 4 Uhr,**

läßt Frau Wtw. Heinr. Josef Krücken zu Bickhausen beim Wirthe Kluth zu Scherfhausen:

10 Morgen zahmen Klee, stehend auf dem Bickhauser Acker, in Abtheilungen,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven. Notar Borren, Justizrath.

---

1 fast neuer **Pferde-Heurechen** billig zu verkaufen **Conr. Helmig,** Banicum.

---

## Großer Gras-Verkauf.

**Am Donnerstag den 10. Juni a. cr., Nachmittags 2 Uhr,**

läßt die Stadtgemeinde **Wevelinghoven** beim Gastwirthe **Schnorrenberg** hierselbst:

**200 Nummern Grasaufwuchs, à 1 Morgen, stehend auf den Gemeindewiesen, zwischen Wevelinghoven, Orken und Noithausen,**

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Parzellen sind sehr gut bestanden.

Wevelinghoven, den 31. Mai 1897.

Der Bürgermeister: Schmitz.

---

## Gras-Verkauf zu Neuß.

**Am Freitag den 11. Juni cr., Morgens 9 Uhr,** beginnend, läßt der **Reiterverein zu Neuß** im Kaufhaussaale hierselbst:

ca. 116 Morgen Grasaufwuchs auf den städtischen Wiesenparzellen, Littera A Nr. 2 bis einschließlich 62;

7½ Morgen Grasaufwuchs daselbst, sogen. Zimmersmannsloch in 3 Parzellen;

3½ Morgen Grasaufwuchs links vom Hammfeldsweg, den Stallungen des Reitervereins gegenüber;

1 Morgen Gras dem Zimmermannsloch gegenüber

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Hermann Weyers, am Hammfeldsweg wohnend, zeigt die Parzellen auf Verlangen an.

**Neuß.** **Justizrath Hinderkotte, Notar.**

---

## Gras-Verkauf zu Neuß.

**Am Freitag den 11. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,**

in der Wirthschaft von **Joseph Servaes** zu **Neuß** vor dem Niederthor, läßt die **Lokal-Abtheilung des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen:**

**26 Morgen Gras**

auf der **Fohlenweide** zu **Neuß**, in 13 Parzellen, öffentlich auf Credit durch den Unterzeichneten versteigern.

Gleichzeitig läßt Herr **Heinr. Sels**, Ziegeleibesitzer zu Neuß:

**circa 4 Morgen Gras im Hammfeld, neben Geschw. Reiftorf, Cremerius und von Grote**

auf Credit mitversteigern.

Wiesenaufseher **Kempermann** zeigt die Parzellen an.

**Neuß.** **Justizrath Hinderkotte, Notar.**

---

## Gras-Verkauf vor der Grimlinghauserbrücke.

**Am Dienstag den 15. Juni, Nachmittags 4 Uhr,**

im Wirthslocale von Herrn **Jacob Lenchtenberg** vor der Grimlinghauserbrücke läßt Herr **Mathias Gilges** zu Neuß:

**sein Grasgewächs auf der Wiese an der Grimlinghauserbrücke, in 24 Parzellen, und 1 Morgen 114 Ruthen unter Gnaden**

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Justizrath **Hinderkotte**, Notar.

---

## Gras-Verkauf zu Neuß.

**Am Freitag den 18. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,**

lassen in dem Wirthslokale des Herrn **Joseph Servaes** vor dem Niederthor zu **Neuß** die **Erben Wittwe Baumeister zu Köln und Consorten:**

**den diesjährigen Grasaufwuchs auf ihren zu Neuß gelegenen Wiesenparzellen,**

wie in früheren Jahren öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Justizrath **Hinderkotte**, Notar.

---

## Lieferung

für den

**Bezugsverein Büttgen**

von monatlich ca. 5 Waggon prima **grobe Weizenkleie** franko Station Büttgen auf Jahreslieferung, anfangend 1. Juli d. J. Die veränderten Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen. Offerten mit Mustern bis zum 11. d. M. erbeten an **H. J. Kompes.**

---

**Das den Erben Hoefer gehörige**

## Haus,

**Breitestraße 58, ist per 1ten October curr. zu verkaufen. Näheres Brückstraße 16.**

---

## Stundenfrau,

proper und brav, sofort gesucht. Königstr. 27, 1. Etage.

---

## Danksagung.

Allen Denjenigen, welche am 29. Mai cr. dem verstorbenen Divisionspfarrer **Schotten** die letzte Ehre erwiesen haben, statte ich hiermit Namens der Angehörigen meinen herzlichen Dank ab.

Jülich. **Schotten,** Notar.

---

**Existenz!** **Stellung!**

Jeder junge Mann, welcher gute Schulbildung hat, verlange Prospekt über die sehr empfehlenswerthe Laufbahn der **landw. Bureaubeamten.**

Nähere Auskunft ertheilt

die Direction des landw. Technikum Leichlingen—Rheinland.

---

## Centralstelle für Pferdezucht und Handel

**Arndt von Ploetz,**

**Berlin SW., Trebbinerstraße 15.**

**Unser bisheriger Vertreter für Rheinland und Belgien, Herr J. Bongardt senior, hat am 1. Juni cr. die Vertretung niedergelegt, die wir von demselben Tage an auf Herrn J. Bongardt junior, Crefeld, Marktstr. 194, übertragen haben.**

**Die Direktion:**

Arndt von Ploetz, **Rittmeister a. D.**

---

## Sie staunen wirklich!

wenn Sie jetzt in einem Tage mit „echter Luhn's“ Salmiak-Terpentin-Kernseife mehr fertig waschen, als nach alter Methode in zwei! — Die Wäsche leidet absolut nicht, und Sie sparen Kleider, folglich auch Geld! — Ueberzeugen Sie sich davon, und holen Sie ein Paket **„mit dem rothen Kreuz“** beim Drogisten oder Colonialwaaren-Händler. —

Im In- und Ausland immer mit goldenen Medaillen, Ehrenpreisen, Insignienkreuzen etc. prämiirt.

---




# Zacherlin

**wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind:**

**1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.**

**In Neuß:**
bei Hrn. Eugen Moubis Wwe.
„ „ Fr. Wilh. Cremer.
„ „ Dr. Glan, J. Mohrens Nachf.

**In Grevenbroich:**
bei Hrn. Wilh. Sommer.
„ „ Hubert Wilberz.

**In Odenkirchen:**
bei Hrn. Wilh. Niessen.

# GUTE SPARSAME KÜCHE

Die **Suppenwürze Maggi**, in Originalfläschchen von 35 Pfg. an, ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig zu machen. — wenige Tropfen genügen. Zu haben in allen Delikateß-, Colonial-, Spezereiwaarengeschäften und Droguerien. **Die Originalfläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigst nachgefüllt. Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

---

## Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

**Vorräthig in den Apotheken.**

Ausserdem in folgender Handlung: **Friedr. Wilh. Cremer.**

**Malton-Tokayer**
**Malton-Sherry**

Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Diätetisches **Stärkungsmittel allerersten Ranges** für Kranke, Schwache u. Genesende. Anerkannt von den massgebendsten Autoritäten, hervorragend durch **absolute Reinheit** und **hohe Nährkraft.**

Haupt-Depôt: **Korndörfer & Co., Cöln** a. Rhein, Perlengraben 104.

---

**Kreis-Bergheimer Volksbank**
**Nebenstelle Bedburg.**

**Annahme von Spareinlagen und Depositen; Bewilligung von Darlehen gegen Hypotheken, Schuldscheine unter Bürgschaft u. Faustpfand, Contocorrent- u. Wechselverkehr.**

Alle Spekulationsgeschäfte sind ausdrücklich ausgeschlossen.

☞ Das **Geschäftslocal** befindet sich **im Hause Nr. 189** gegenüber dem Bahnhofe. **Der Vorstand.**

---

Pianoforte- und Harmonium-Magazin

**Jacob Lorenz,**

Neuss, Crefelderstrasse 66, u. Düsseldorf, Oststrasse 17,

empfiehlt zu mässigen Preisen:

**Flügel und Pianinos**

der Firmen:

Uebel & Lechleiter, C. Rönisch, E. Kaps, Schiedmayer & Söhne, Knauss Söhne,

sowie diverser anderer

von 450—1200 Mark.

**Gebrauchte Pianinos.**

**Amerikanische Harmoniums**

von Estey, Packars, Smith.

Stimmungen und Reparaturen werden in fachmännischer Ausführung billigst erledigt.

Cataloge und Kostenanschläge gratis.

---

**Neueste Original-Bamlet-Mähmaschinen, 1- und 2-pferdig, sowie Pferderechen, Handrechen, Schaufelmaschinen, Walzen, Dreschmaschinen mit Göpel in allen Größen, Jauchepumpen, Karren und Wagen stehen auf Lager.**

**Ferner großes Lager in Ersatz- u. Reservetheilen.**

**NB. Mache besonders aufmerksam auf den allerneuesten Selbstbinder**

☞ **M. Cormick,** ☜

**mit offenseitigen Elevatoren. Anerkannt bester Garbenbinder der Jetztzeit.**

**Jos. Derichs,** Maschinenfabrik **Wevelinghoven.**

---

**Grab-Denkmäler.**

Theilungshalber wird der Vorrath, 140 Stück, **in dem Lager zu Köln, Sionsthal Nr. 27,** und **Köln-Melaten, Aachenerstr. Nr 203** des Marmorgeschäftes **Melchior Porzelt** auch einzeln, 25 % unter Preis **verkauft.**

---




Verkaufsstelle: Franz Heinrich Becker, Neuss, Breitestr. 37.

---

**LANOLIN**
Toilette-Cream
**LANOLIN**

Nur echt mit Marke „Pfeilring"

Marke Pfeilring

in den Apotheken und Drogerien.

*In Dosen à 10, 20 u. 60 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.*

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

---

**Germaniabad zu Betzdorf a. Sieg.**

Kneipp'sche Curanstalt; **Sonnenbäder;** Inhalatorium für Erkrankung der **Athmungsorgane** (Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren-Katarrhe, Asthma ꝛc.)

Sprechst. in **Köln,** Palmstraße 16. Montag u. Donnerstag 4—7 Uhr.

**Dr. Euteneuer.**

---

**Weinhandlung**
**von G. Lersch, Grevenbroich,**

bringt in empfehlende Erinnerung:

**Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine**

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux,** sämmtliche **Südweine in nur bester Qualität,** sowie franz. **Cognac, Benedictiner, Chartreuse** und sonstige **Liqueure** von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

---

**Kaminsteine.**

Dem bauenden Publikum empfehle bei **Neu- und Umbauten** die von mir aus feuerfester patentirter Masse hergestellten Kaminsteine mit vollständig glatter Innenfläche und stets gleich bleibendem Querschnitt zur gefl. Abnahme.

Es können damit Kaminzüge in ca. **25 cm starke Mauern** ohne Vorsprung hergestellt werden.

Kaminthüre und Ofenrohröffnungen sind in den Steinen angebracht.

**Ueber die Form des Steines ist Patent angemeldet.**

Ferner empfehle ich mich zu allen vorkommenden

**Pliester- und Stuckarbeiten,**

sowie zur Herstellung von

**Volle feuersicheren Wände und Decken.**

D. R. P. N. 75,480.

**Mathias Thomassen,**

Stuckateur, **Grevenbroich.**

---



Wer einmal den vorzüglichen Aromatischen Bitterliqueur **„Heilsaft"** getrunken hat, trinkt denselben stets wieder.

Alleiniger Erfinder & Fabricant **MATHIEU GRAEFEN, CÖLN (RHEIN)**

*Verabreichung in den meisten besseren Wirthschaften etc.*

---

**RHENSER**
Natürliches kohlensaures MINERALWASSER

*Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:*
*Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.*

Niederlage bei: **Jos. Morges Sohn,** Neuss.

---

**Zu haben** in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.




**Dr. Thompson's**
**Seifenpulver**
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
**Waschmittel der Welt.**

☞ Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan". ☜

---

**Neue** Reifen auf **Alte** Räder

**Auswechseln von Felgen unnöthig.**

**Automatik-**Reifen, bekannt, elastischster und als schnellster Pneumatik. — Mit Stahlfelgen — mit Holzfelgen — oder für vorhandene Räder, die Cushionfelgen — oder Felgen irgend einer anderen Pneumatik-Art haben. — Jede Grösse wird innerhalb einiger Tage angefertigt. —

**Auch eignen sich die Pneumatikreifen zur Anbringung an Krankenwagen, wodurch jede Erschütterung fortfällt. — Ia. Pneumatik-Fahrräder werden unter Garantie zu äussorst billigen Preisen und günstigen Bedingungen geliefert.**

**Casp. Copprian,** Düsseldorf.

---

**Cognac-Specialitäten**

**von hervorragender Güte** liefert sehr preiswerth in Gebinden und Flaschen an Hoteliers und Wirthe die **Cognac-Grosshandlung**

**G. W. Goebel Söhne, Düsseldorf.**

Vertreter für Neuß: Herr **Josef Keller,** Capitelstr. 29.

---

**Kalk!**

**Weißkalk, Wasserkalk, gemahlener Wasserkalk und gemahlener Weißkalk**

— letzterer vorzüglich zu Düngezwecken — liefere in nur besten Qualitäten waggon- und malterweise zu billigsten Preisen. **Weißkalk,** frisch gebrannt und altgelöscht, sowie **gemahlenen Wasserkalk** stets vorräthig.

**Jean Willichs, Grevenbroich, am Hagelkreuz.**

---

**Altberühmte Mineral-Quelle 1. Ranges.**

Schutz- Marke.

**Roisdorfer**

**Natürliches kohlensaures Tafelwasser**

Jeder Kork mit Brand. ROISDORFER MINERAL-QUELLE

**Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei**

***C. W. Korten* in Neuss,**

---

Empfehle meine selbst gekelterten, garantirt reine **Ahr Rothweine,** à Ltr. von 90 Pfg. an, **Rheinweißweine** à Ltr. von 70 Pfg. an, in Flaschen und Gebinden von 17 Ltr. an. Sollte die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen, so nehme dieselbe auf meine Kosten zurück. Proben zu Diensten.

**Friedrich Schäfer,**
**Ahrweiler Nr. 12.**

---

**Keine 5½ Mark,** oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch **5 Mk.** kosten meine bedeutend verbesserten und thatsächlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas,** 35 cm hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 garantirt besten Stimmen, 3 theiligen unverwüstlich starken Doppelbälgen und Stahleckenschonern, 2 Inhaltern, vielen Nickelbeschlägen, offener Nickelclaviatur und ungemein starker **orgelartiger Musik.** Ein **3chöriges** Prachtwerk blos **6½ Mark,** ein **4chöriges** nur 8 Mark, ein **6chöriges** blos **13** Mark und ein **2 reihiges** mit 19 Tasten, 4 Bässen nur **10 Mark 20 Pfg.,** mit **21** Tasten blos **11 Mark.** Mit **großer Glocke 50 Pfg.** extra. Eine hochfeine **Record-Zither** mit **3** Manualen und sämmtlichem Zubehör kostet blos **3 Mark,** mit **6** Manualen 8 Mark Versandt gegen Nachnahme, Verpackung frei, Porto 80 Pfg., 2 Zithern kosten auch blos 80 Pfg. Porto. Selbsterlernschule umsonst Preisliste gratis. **Garantie** für 10jährige Haltbarkeit der Tastenfedern und Gestattung des Umtausches. Tausende **Nachbestellungen** und Anerkennungsschreiben.

**Herm. Severing, Neuenrade Westfalen.**

In der Garantie, die ich leiste, liegt die beste Bürgschaft für die Lieferung eines guten Instruments, nicht in marktschreierischen Annoncen. Die anderweitig angebotenen kleinen u. billigen Harmonikas von **3** bis **4** u. **4½ M.** liefere ich auf Verlangen ebenfalls.

---

**Seit fast 50 Jahren**

bewährte und beliebte Specialität aus der Fabrik von A. Renneupkennig:

**Chines. Haarfärbe-Mittel**

färbt sofort dauernd **braun** oder **schwarz** und ist (da nicht bleihaltig) ohne jede Gefahr zu benutzen. Per Fl. 2,50 und 1,25 Mk.

**Zahnhalsbänder,**

um den Kindern das Zahnen zu erleichtern, à Stück 1 M. Niederlage in Neuß bei **Heinr. Schröder,** Niederstr. 53.

---

**Halbleinen,**
à Meter von 28 Pfg. an,
**Bettzeug,**
à Meter von 80 Pfg. an,
**Inlettstoff,**
à Meter von 40 Pfg. an,
**Bettfedern,**
à Pfd. von 55 Pfg. an,
**Fertige Betten,**
von 12 Mk. an.
**Strohsäcke,**
à Stück von 125 Pfg. an,
liefert jedes Quantum die 1876 gegründete Fabrik
**E. Mähler & Co.,**
**Mühlhausen i. Thür.**

☞ Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Muster und Preisliste franko!

Lieferung von 20 Mark an franko!

---

**Patente** Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1867 gewissenhaft und billigst Ingenieur und Patentanwalt in **Düsseldorf,** Immermannstraße Nr. 8, Telephon 701. Rasch und Brauchbare Bedienung.

---

**Kölnerstraße 33 sind 2 Zimmer zu vermiethen.**